

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 699-70.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mfr. 2.00 monatlich, Mfr. 11.00 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: Mfr. 2.10 monatlich, Mfr. 12.00 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mfr. 1.20, auswärtsige Anzeigen Mfr. 1.50, örtliche Reklamen Mfr. 1.00,
auswärtsige Reklamen Mfr. 1.20. — Für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschlag. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Mohrstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 30. September 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 444. • 69. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Am 15. Oktober wird für Anfänger ein neuer fran-
zösischer Kursus eröffnet.
Der Unterricht erfolgt unentgeltlich. Nähere Mit-
teilungen werden erteilt: Rathaus, Zimmer 42.

Geldentwertung und Warenpreis.

Der fürchterliche Sturz der deutschen
Baluta hat auch seine Wirkung auf die Frank-
furter Messe ausgeübt. Trotz einer erheblichen
Preissteigerung war die Nachfrage schon an den ersten
beiden Tagen eine derartig große, daß ganze
Branchen, besonders in der Bekleidungsindustrie ihre
Bestände vollständig ausverkauft haben und Be-
stellungen nur noch mit Lieferfristen für das nächste
Jahr annehmen. Das Geschäft wäre also an sich ein
glänzendes zu nennen, wenn die Beschaffung der nöti-
gen Rohstoffe und die Herstellung neuer Waren ebenso
leicht wäre wie der Absatz der zurzeit greifbaren oder
in kurzer Frist zu liefernden Waren. Aber das wird
bei dem jetzigen Tiefstand der deutschen Baluta seine
Schwierigkeiten haben, denn wie kann der deutsche
Fabrikant amerikanische Baumwolle einführen, wenn
die deutsche Mark nicht einmal mehr einen Cent wert
ist? Die Preise müssen deshalb eine uner-
schwingliche Höhe erreichen. Es wird uns ein-
fach nicht mehr möglich sein, Waren aus ausländischem
Material zu kaufen, wenn wir nicht mehrfache Mil-
lionäre sind oder über ein Einkommen von dement-
sprechender Höhe verfügen. Deshalb ist auch die
Stimmung der Verkäufer auf der Frankfurter Messe
durchaus nicht so rosig, wie man nach den erzielten
Umsätzen erwarten sollte.

Bei schlechtem Geschäftsgang hat der Fabrikant oder
auch der Händler immer noch seine Ware, die ja ihren
Wert an sich nicht verliert. Ist aber die Konjunktur
für den Verkauf infolge des niedrigen Kursstandes des
deutschen Geldes günstig, so ist sie dafür für den Ein-
kauf um so schlechter, und es ist durchaus nicht un-
rechtfertigt, wenn der deutsche Fabrikant mit
außerordentlicher Besorgnis in die Zu-
kunft blickt. Vom Export allein kann er nicht
leben. Der Absatz im Inland ist für fast alle Fabrika-
tionszweige ausfallend. Bei einer Geldentwertung,
wie wir sie augenblicklich in Deutschland zu verzeichnen
haben, muß aber für die Rohstoffe, die bei dem jetzigen
Tiefstand der deutschen Baluta im Ausland ge-
kauft werden müssen, ein so hoher Preis angelegt wer-
den, daß das deutsche Publikum wohl oder übel in den
Käuferskreis eintreten muß. Die deutschen Fabri-
kanten haben schon bei dem jetzigen ständigen Rück-
gang des deutschen Geldwerts nur zögernd eingekauft
und sind deshalb nicht sehr reichlich mit Vorräten ver-
sehen. Ob bei der jetzigen Lage der Dinge vom Aus-
land noch größere Warenposten nach Deutschland auf
Kredit gegeben werden, ist sehr fraglich, denn der aus-
ländische Rohstoffproduzent oder Händler hat ja gar
keine Sicherheit dafür, ob und wann wieder eine an-
steigende Kurve für die deutsche Baluta beginnt. Abri-
gens ist der Hunger nach Waren nicht etwa nur im
Ausland besonders stark. Dieses hat wohl bei dem
Tiefstand der deutschen Baluta auch entsprechende
Käufe vorgenommen, aber durchaus nicht in außer-
ordentlicher Höhe. Der Sturm auf die Ware ist
hauptsächlich auf das instinktive Gefühl der deutschen
Papiergeldbesitzer zurückzuführen, daß bei dem derzeitigen
Wert des deutschen Geldes jede Ware besser als
Papiergeld ist. So ist die Haufe auf dem Warenmarkt
eine Folge der Panik auf dem Geldmarkt.

Jeder Deutsche — von den Großkapitalisten,
Schleibern und allen, die viel und leicht Geld verdienen,
nicht zu sprechen — lebt auch heute noch über seine
Verhältnisse und über die Verhältnisse, in die
wir uns infolge des verlorenen Krieges von Rechts
wegen schiden müßten. Erst wenn uns durch die Kredit-
verweigerung des Auslandes die Augen darüber ge-
öffnet werden, in welcher Lage wir eigentlich sind,
wird vielleicht auch die Einsicht kommen, daß wir ein-
facher und bescheidener leben müssen als bisher. Das
darf aber natürlich nicht nur für diejenigen gelten, die
ichon an und für sich genug zu einer anständigen
Lebensführung haben, sondern vor allem für jene, die
von der Not der Zeit bisher noch nichts gemerkt haben.
An das arbeitende Kapital wollen wir nicht rühren.
Wir haben es bitter notwendig. Aber an die riesen-
haften Überschüsse, die jetzt in die Taschen einzelner
fließen, muß der Steuereifer endlich mit unnach-
sichtlicher Rücksichtslosigkeit herantreten. Der deutsche
Reichsfinanzminister muß den guten Rat befolgen, den
ein Verkäufer auf der Messe gab: „Unserer Finanznot
würde bald abgeholfen sein, wenn sich die Reichskasse
einen entsprechenden Anteil an den Balutagewinnen
sicherte.“

Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen.

Dz. Berlin, 29. Sept. Dem deutschen Botschafter
in Paris wurde gestern folgende Note überreicht:

Herr Botschafter! Die alliierten Regierungen nahmen
Kenntnis von der Erklärung, durch die die deutsche Regie-
rung die durch den Beschluß des Obersten Rates vom
13. August 1921 aufgestellten Bedingungen ausdrücklich
angenommen hat. Sie beschließen deshalb die Auf-
hebung der wirtschaftlichen Sanktionen, die durch den Obersten Rat vom 7. März 1921 verhängt
worden waren, ab 30. September 1921. Ich lade die
deutsche Regierung ein, baldmöglichst ihre Delegationen
zu bezeichnen, die zusammen mit den alliierten Sachver-
ständigen die Bedingungen feststellen sollen, nach
denen entsprechend den Bestimmungen des Beschlusses vom
13. August 1921 die Lizenzen geprüft und auf-
gestellt werden sollen. Im Namen des Obersten Rates
habe ich die Ehre, Eure Excellenz zu bitten, Vorstehendes
zur Kenntnis Ihrer Regierung zu bringen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung
meiner ausgezeichneten Hochachtung. (Ges.) Briand.

Dz. Koblenz, 30. Sept. Die Interalliierte
Rheinlandkommission hat mit Verordnung 98 die
im Verlaufe der Londoner Beschlüsse erlassenen Verord-
nungen 77 (Kontrolle der deutschen Zollverwaltung), 81
(Ordnung des Zollwesens im besetzten Gebiet in der Fassung
der Verordnung 91), 82 (Sonderregelung der Ein- und Aus-
fuhr für das besetzte Gebiet), 84 (Zuständigkeit der alliierten
Militärgerichte und der deutschen Gerichte über die Zollein-
fuhr- und -ausfuhrangelegenheiten), 85 (Wirkungen gewisser
deutscher Verwaltungsbehörden in Zollangelegenheiten), 87
(Schutz der Inhaber von Ein- und Ausfuhrbewilligungen,
die von den alliierten Behörden ausgestellt worden sind), 88
(Befugnisse der alliierten Zollbeamten), 89 (Regelung des
Alkoholverkehrs im besetzten Gebiet) mit Wirkung vom
30. September, abends 12 Uhr, unter Vorbehalt aufzu-
heben. Die im wesentlichen folgenden Inhalt haben: Un-
verändert bleiben: die Gültigkeit der auf Grund der aufge-
hobenen Verordnungen erteilten Ein- und Ausfuhrbewilligungen,
übernommene Verbindlichkeiten und verhängte Strafen. Die
strafrechtliche Zuständigkeit nach Verordnung 84 gilt noch
für die vor dem Inkrafttreten der neuen Verordnung liegen-
den Handlungen. Die von den alliierten Stellen im be-
setzten Gebiet erteilten Ein- und Ausfuhrbewilligungen
bleiben gültig, ebenso die von ihnen aufgestellte Freiliste für
die Dauer von drei Monaten. Ferner bleibt die Freiheit
des Verkehrs mit Volksgeldern bis zu 5 Kilogramm über die
Grenze des besetzten Gebietes für einen Monat bestehen.
Irgendwelche Abfassungen oder Beschlagnahmen gegen
die auf Grund der alliierten Bewilligungen eingeführten
Waren sind untersagt, ebenso jede behördliche Maßnahme
gegen diejenigen Personen, die auf Grund der Sanktions-
forderungen Geschäfte betreiben, und diejenigen Per-
sonen, die an der Durchführung der Sanktionen dienstlich
beteiligt waren. Eingehende Verfassungsvorschläge
sindern die Durchführung dieser Bestimmungen. Für die
Zwecke der Abmachungen der für den Reparationsausgleich
von der Rheinlandkommission und ihren Organen verein-
barten deutschen Zolltarife bleiben die aufständigen
deutschen Behörden den betreffenden Organen der
Rheinlandkommission unterstellt. Die bei der Durchführung
der Sanktionen der deutschen Verwaltung entstandenen
Kosten sollen dem Deutschen Reich zur Last. Die Sus-
pension der deutschen Gesetze und Ver-
ordnungen, welche von der Rheinlandkommission aus-
gesprochen wurde, wird aufgehoben. Bis zum Inkraft-
treten des interalliierten Zollausgleiches steht das Em-
por- und Ausfuhrrecht in seine Tätigkeit fort, so weit
es sich um den Warenverkehr über die Landesgrenze des
besetzten Gebietes handelt.

Dz. London, 30. Sept. Laut „Daily Telegraph“ ist die
weitverbreitete Ansicht, daß das Ende der wirtschaftlichen
Sanktionen auch das Ende der alliierten mili-
tärlichen Besetzung der Ruhrgebiete bedeute, unbe-
gründet.

Dz. Paris, 29. Sept. Die demokratische „Ere Nouvelle“
legt zur Aufhebung der Sanktionen, ohne Zweifel würden
die nationalistischen Gegner des Reichsanstalters, die ihm
seit 2 Monaten so lebhaft Vorwürfe wegen seiner Nicht-
erreichung der Beilegung der wirtschaftlichen Sanktionen
machen, künftig nun darauf bestehen, welche Demütigung
die Einrichtung eines interalliierten Organs zur Über-
wachung der deutschen Zollverwaltung für Deutschland dar-
stelle. Aber schließlich werde die Mehrheit des Reichstages
gewiß weniger unangenehm sein. Das seit einiger Zeit ein
wenig geschwächte Prestige des Kanzlers werde seinen
Glanz wiedergewinnen.

Gustave Thiers schreibt im „Deuore“, wenn das deutsche
Reich alle Tage ein wenig mehr erwache, daß sich die fran-
zösische Friedenspolitik bemühe, Order zu bringen und der
deutschen Republik alle Zugeständnisse zu machen, die sie
dem Kaiserreich verweigerte. So würde ein großer Schritt
weiter getan sein, der zu den Vereinigten Staaten
von Europa führe. Die deutschen Demokraten könnten
und müßten die Verbündeten Frankreichs gegen den Krieg
werden.

Ungültigkeit des preussischen Gesetzes über die Zwangspensionierungen.

W. T. B. Berlin, 29. Sept. Wie die Blätter melden,
verneinte gestern das Kammergericht als Revisionssinstanz
die Rechtswirksamkeit des preussischen Gesetzes über die
Zwangspensionierung von Beamten, die ein be-
stimmtes Lebensalter erreicht haben.

Keine Vorschüsse für Beamte.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird
mitgeteilt: Die Staatsregierung ist nicht in der Lage,
anzunehmen, daß den Beamten und Volksschulpersonen ein
Vorschuss in ungefährer Höhe der nachzusahlenden Beträge
sogleich gewährt wird.

Die Umbildung der Regierungen.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Auch gestern
hielten die Fraktionen der Koalitionsparteien und der
Deutschen Volkspartei Sitzungen ab, um über die Kabinetts-
frage zu beraten. Die Konferenz der Parteiführer, die am
Mittwochabend im Beisein des Reichspräsidenten und des
preussischen Ministerpräsidenten Siegelwald beim Reichs-
kanzler Wirth stattfand, hat eine prinzipielle
Einigung über die Erweiterung des Kabinetts und der
Koalition herbeigeführt. Die Volkspartei betont nach
wie vor, die Verteidigung der Verfassung gegen alle An-
griffe von rechts und links unterstützen zu wollen und
sich auch ihr Einverständnis mit dem bisherigen außen-
politischen Kurs aus. Strittig ist nur die Steuerfrage
oder richtiger das Problem der Sachwerte. Die
Volkspartei erklärt sich aber bereit, Vorschläge nach dieser
Richtung hin zu machen. Die Personenfrage ist bis-
her noch nicht erörtert worden. Am Samstag sollen
die Besprechungen der Fraktionsführer beim Reichskanzler
wieder aufgenommen werden. Bis dahin hofft man, eine
geeignete Grundlage für eine Verständigung über das
Steuerprogramm gefunden zu haben. Ab dann dürfte man
sich der Verteilung der Portefeuilles nähern und das
Kabinett endgültig rekonstruieren.

Der „B. L. A.“ will zu berichten: In parlamentarischen
Kreisen wird der Gedanke nicht von der Hand gewiesen, daß
die Mehrheitssozialdemokraten ein unehrliches
Spiel treiben könnten. Der Gedanke, von dem sie sich be-
stimmen ließen, wäre dann, die Regierungsbildung im Reich
hinauszuschieben, dagegen die preussische Kabinettsbil-
dung zu beschleunigen. Sie würden so den Beamtenapparat
in Preußen in die Hand bekommen. Würde ihnen das
gelingen, könnten sie nachher erklären, daß ihnen an der
Kabinettsbildung im Reich nichts gelegen sei. Diese Er-
wägung dürfte auch die Haltung der Deutschen Volkspartei
beeinflusst haben.

Eine große Rede des Reichskanzlers im Reichstag

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Reichskanz-
ler Dr. Wirth wird heute im Reichstag das Wort zu einer
großen Rede erheben. Er wird zuerst auf die Anfragen der
Deutschen Nationalen und Unabhängigen antworten und im An-
schluß daran auf die hauptsächliche Frage sowie die ge-
samte innen- und außenpolitische Lage eingehen. Nach dem
Kanzler wird voraussichtlich als erster Redner ein Vertreter
der Mehrheitssozialdemokraten treten.

Die umgeänderte Verordnung des Reichspräsidenten.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichs-
gesetzblatt veröffentlicht jetzt die neue Verordnung des
Reichspräsidenten zum Schutze der Republik vom
28. September 1921, die an die Stelle der Verordnungen
vom 29. und 30. August 1921 tritt. Sie ist von dem
Reichspräsidenten, Reichskanzler Dr. Wirth und dem Reichs-
minister des Innern Dr. Gradnauer unterzeichnet und lautet:
Periodische Druckschriften, deren Inhalt zur gewaltsamen
Änderung oder Beseitigung der republikanisch-demokratischen
Verfassung oder der verfassungsmäßigen Einrichtungen des
Reiches oder eines seiner Länder, zu Gewalttaten gegen
Personen des öffentlichen Lebens, zum Ungehörigwerden gegen
Gesetze oder rechtmäßige Verordnungen oder gegen die
Innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Verordnungen der
verfassungsmäßigen Behörden auffordert oder anreizt, können
für die Dauer bis zu 14 Tagen verboten werden.
Gleiches gilt für periodische Druckschriften, deren Inhalt
eine Verächtlichmachung der Verordnungen darstellt oder
die verfassungsmäßigen Organe und Einrichtungen des
Staates in einer den inneren Frieden des Staates gefähr-
denden Weise verächtlich macht. Das Verbot kann auf die
Dauer von drei Monaten ausgedehnt werden,
wenn die Druckschrift oder die vorher verbotene nochmals
gegen die Bestimmungen des Absatzes 1 verstoßt. Das
Verbot gilt für das gesamte Reichsgebiet.
Versammlungen, Vereine und Kund-
gebungen können außerdem nach Artikel 123 der Reichs-
verfassung verboten werden, wenn die Verordnungen be-
gründet ist, daß in den Versammlungen Erörterungen statt-
finden, die zur gewaltsamen Änderung oder Beseitigung der
republikanisch-demokratischen Verfassung oder der ver-
fassungsmäßigen Einrichtungen des Reiches oder eines seiner
Länder, zu Gewalttätigkeiten gegen Personen des öffentlichen
Lebens, zum Ungehörigwerden gegen Gesetze und der rechtmä-
ßigen Verordnungen oder die innerhalb ihrer Zuständig-
keit getroffenen Anordnungen der verfassungsmäßigen Be-
höörden aufreizen. Zuständig sind die Landesbehörden
oder die von ihnen bestimmten Stellen.

Wer eine nach § 1 verbotene Druckschrift herausgibt,
verleitet, druckt oder verbreitet, wird mit einer Geldstrafe
bis zu 500 000 M. und mit Gefängnis oder mit einer dieser
Strafen bestraft. Entsprechendes gilt auch für Verbote von
Versammlungen. Gegen ein Verbot nach § 1 und 3 und gegen
eine Beschlagnahme nach § 2 ist die Beschwerde zulässig. Sie
hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei
der Landeszentralbehörde einzulegen. Diese kann ihr
außer im Falle des § 4 Abs. 2, abweisen. Ebenfalls hat
die Beschwerde unzulässig dem vom Reichsrat eingesetzten
Auspruch vorzulegen.

Zum Schutze der Republik.

Dz. Berlin, 30. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt“
hört, wird von der sozialdemokratischen Fraktion
des Reichstages ebenfalls ein Gesetzentwurf zum Schutze der
Republik eingebracht werden.

Die Besteuerung des Tabaks.

Dz. Berlin, 29. Sept. Das Reichskabinett befaßt
sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Besteue-
rung des Tabaks. Es wurde beschlossen, daß die Verordnung
vom 4. Juli 1921 bezüglich der Besteuerung der Tabakfabri-
kate ab 1. Oktober 1921 in Kraft treten soll; doch
wurde in Aussicht genommen, bei den Zöllen für Rohtabak
Erleichterungen zu schaffen.

Die Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags stand gestern der Gesetzentwurf über die Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte zur Beratung. Dem Ausschuss lagen verschiedene Anträge vor. Den Kern der Verhandlungen bildete ein Antrag Hoch (Soz.), das Arbeitsministerium zu ersuchen, bis zum Wiederauflösung des Reichstags Ende Oktober einen Änderungsvorschlag zu dem Entwurf zur Änderung der Angestelltenversicherung vorzulegen, der die Eingliederung der Angestelltenversicherung in die Invalidenversicherung so durchführt, daß die jeweilige günstigere Bestimmungen von beiden Versicherungen übernommen werden. Abg. Giebel (Soz.) begründete diesen Antrag auf Verschmelzung des Versicherungswesens. Abg. Erkelenz (Dem.) gab einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Angestelltenversicherung. Die Angestelltenversicherung leiste mehr als die Invalidenversicherung. Eine Angleichung der Leistungen der Invalidenversicherung an die der Angestelltenversicherung sei aber wirtschaftlich nicht anzurehen. Die Selbstständigkeit der Angestelltenversicherung müsse bestehen bleiben. Abzulehnen seien hingegen die selbständigen Rechtsmittel der Angestelltenversicherung. Der sozialpolitische Ausschuss wandte sich darauf einer Reihe von Petitionen zu. Ferner lag ein Antrag des Vereins der Pensionäre und Invaliden der Staatsbetriebe vor, in der auf die Notlage der besaglichen Pensionäre und Invaliden hingewiesen wurde. Die Besätze der teilweise oder gänzlich erwerbsunfähigen Arbeiter oder Angestellten und ihrer Hinterbliebenen würden nach den Friedenslöhnen berechnet. Die Eingabe forderte, daß die laufende Invalidenversicherung unter Berücksichtigung des Lohnes und der Dienstzeit nach den Grundätzen des Reichsbeamtengesetzes bemessen wird. Der Ausschuss beschloß, die Regierung zu ersuchen, daß die Besätze der Beamten den Teuerungssparhältnissen entsprechend verbessert werden. In zwei Anträgen Hoch, welche vom Arbeitsministerium statistische Unterlagen verlangen, wird eine Denkschrift gefordert, die u. a. zeigt, wie die Leistungen sich gestalten bei dem bestehenden Gesetz zur Angestelltenversicherung, nach den Bestimmungen der Invalidenversicherung, nach dem Reichs-Invalidengesetz und nach dem Beamtenpensionsgesetz. Die Anträge Hoch wurden angenommen.

Entscheidung des Reichsrats.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat stimmte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstagabend einer Verordnung über die Neueinrichtung der Quittungsarten für Hinterbliebene und Invaliden zu. Diese Neueinrichtung ist eine Folge der Novelle der Reichsversicherungsordnung, die u. a. die Zahl der Lohnklassen auf 8 erhöht hat. Zu der Zollerhöhung für Kaffee, Tee, Kakao usw. steht das grundsätzliche Einverständnis des Reichsrates fest. Bezüglich der Zollerhöhung für Kakao, die vom Reparationsausschuß empfohlen worden ist, ist der Reichsrat anderer Ansicht. Er erblickt im Kakao nicht ein Nahrungsmittel, sondern ein Genussmittel.

Übertritt Dr. Streckers zur sozialdemokratischen Partei.

Br. Darmstadt, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Landtagsfraktion der hessischen Demokratischen Partei gibt folgende Mitteilung bekannt:

Dr. Strecker, Präsident des Hessischen Landesbildungsamtes, hat in einem Schreiben an den Staatspräsidenten Ulrich und an den Vorsitzenden der Demokratischen Partei seinen Übertritt zur Sozialdemokratie erklärt. Herr Dr. Strecker, der seit Monaten den Parteiveranstaltungen ferngeblieben ist, hat diesen Schritt offenbar schon seit langer Zeit bei sich erwogen und hat ihn, wie er schreibt, zuletzt noch unter den starken Eindrücken eines mehrwöchigen Studienaufenthaltes in der Schweiz ausgeführt. Damit scheidet er naturgemäß auch aus dem Vertrauensamt aus, die ihm die Demokratische Partei im Landtag und in der Regierung übertragen hatte. Es steht noch nicht fest, wen die Demokraten für den Rest der Landtagsperiode an Stelle Streckers in die Regierung entsenden, jedenfalls wird der Wechsel in der Person des Amtsinhabers keinen Wechsel in der bisherigen Schulpolitik in der Partei bedeuten.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Im „kleinen Saal“ trat am Donnerstagabend der Sänger Herr Olli Suolahti aus Helsingfors auf, welcher Lieder und Gesänge seiner finnischen Heimat vorzutrug und sich dazu selbst auf der sogenannten „Kantele“ begleitete. Es ist dies ein finnisches Musikinstrument, ähnlich dem Cimbal der Ungarn; eine Art liegender Harfe mit hölzernen Resonanzstäben. Wohl ein Duzend Drahtsaiten stehen dem Spieler zur Hand. Die reine Stimmung inmitten, scheint nicht immer ganz leicht. In Finnland ist das Instrument heutigen Tages wohl nur noch hier und da auf dem Lande in Gebrauch; in allen Zeiten war es als Volksinstrument allgemein verbreitet. Eine ganze Literatur von Volksgeängen — „Kantele“ genannt — gibt noch heute davon Kunde. Herr Suolahti behandelt das Instrument mit kunstgemäßem Geschick; es hat einen hübschen, hellen Ton, wirkt aber auf die Dauer etwas anstrengend ein. Die Stimme des Sängers, ein angenehmer Bariton, erwies sich für die Lieder recht geeignet. Leider sang Herr Suolahti alles in finnischer Sprache, und es läßt sich also über den Inhalt und Gehalt der Vorträge nur annähernd urteilen. Sie sind jedenfalls sehr verschiedenen Charakters, wenn auch im Grunde der Musik viel Melancholie und Schwermut vorherrscht — wie es der trüblichen Natur des Landes entspricht. Es gab einfach-volksmäßige Weisen von pastoralem Charakter; bewegtere Liebeslieder; Soldaten- und Seemannslieder; tiefste Legenden, aber auch freudig-tanzwollen. Durch Einfügung von einigen finnischen Tanzweisen, welche Herr Suolahti auf der „Kantele“ spielte, und die er auch durch kleine Stücke eigener Komposition vermehrte, ward der im ganzen etwas monotone Anstrich der Darbietungen möglichst gemildert. Die nur spärlich erklingende Zuhörerlust gewährte dem finnischen Gast freudwillige Aufnahme und lebendige lebhaften Beifall. — u.

— Humperdinck bei Richard Wagner. Wie Humperdinck Richard Wagner kennen lernte und wie sich freundschaftliche Beziehungen zwischen dem Meister und ihm entwickelten, hat der jetzt verstorbene Künstler selbst einmal ausführlich erzählt. Er war im Winter 1879/80 mit einem Berliner Reisestudium zu seiner weiteren Ausbildung nach Italien gekommen. Als er in Neapel in der Villa Anagni nach Richard Wagner fragte, erhielt er den Bescheid: „Der gnädige Herr ist für niemand zu sprechen.“ Darauf schickte er keine Karte, auf der er drinschrieb: „Mitglied des Ordens vom Graal.“ Raum war er wenige Schritte fortgegangen, als ihm ein

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 29. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des preussischen Landtags wurden zunächst 19 Anträge, die sich auf die Besoldungsordnung für Beamte und Lehrer beziehen, debattiert. Der Ausschuss für Beamtenangelegenheiten überwies. Dann wurde die Beratung des Antrages auf Förderung der Königsberger Universität fortgesetzt. Von sozialdemokratischer Seite wurde Überweisung an den Hauptausschuß beantragt. Nach lebhafter Debatte wurde schließlich der Antrag angenommen. Nach längerer Debatte wurde darauf ein Antrag Peters-Hochdom (Soz.), der Maßnahmen gegen Kahlschläge in Privatwaldungen und die Abholzung von Äckern fordert, dem landwirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Es folgten sozialdemokratische und unabhängige Anträge, die eine vermehrte Milchversorgung der Kinder und Kranken verlangen. Die Debatte darüber wurde um 5,30 Uhr antragsgemäß abgebrochen und die Weiterberatung auf Freitag, 12. Uhr, vertagt.

Aussperrung in der Thüringer Metallindustrie.

Dz. Erfurt, 30. Sept. In sämtlichen dem Verband der thüringischen Metallindustrie angeschlossenen Betrieben ist gestern früh die Aussperrung erfolgt. Die Streikenden sind am Mittwoch nicht zur Arbeit zurückgekehrt.

Maxim Gorki in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 29. Sept. Wie die „Rost. Zeitung“ hört, wird Maxim Gorki in zwei Tagen in Berlin eintreffen. Gorki will in Bad Nauheim längeren Kur- und Aufenthalt nehmen.

Englische Einwendungen gegen das Wiesbadener Abkommen.

Dz. Paris, 30. Sept. (Havas.) Das „Journal“ berichtet, daß die englischen Finanzfachverständigen bei der Wiedergutmachungskommission mehrere Einwendungen gegen die deutsch-französischen Abkommen von Wiesbaden erhoben haben, da der Handel mit den befreiten Gebieten durch diese Abkommen gewissermaßen für die englische Industrie verschlossen sei. Ferner habe sich Frankreich dadurch eine moralische Priorität gesichert. Es werde in vier Jahren mehr erhalten, als die Abkommen zwischen den Alliierten ihm ausrichten.

Auf diese beiden Einwendungen antwortet das „Journal“, es sei genau bestimmt worden, daß die deutschen Leistungen von keinerlei Abgaben befreit werden sollten, weder von den Transportkosten noch von dem Zoll. Außerdem könnten die englischen Industriellen nicht behaupten, daß sie damit gerechnet hätten, große Geschäfte auf dem Boden der zerstörten französischen Gebiete abzuschließen. Wenn Deutschland, zu welcher Zeit es auch sein möge, sich den Zahlungen gegenüber widerpenstig zeigen würde, dann würde Frankreich sich ohne Bedenken und ohne Verzögerung an die Seite der Alliierten stellen, um Deutschland zu zwingen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Ausführung der Wiesbadener Abkommen werde in Wirklichkeit das beste Kennzeichen für die Zahlungsfähigkeit des Reiches bedeuten, denn wenn es zugebe, Frankreich während vier Jahren viel mehr zu bezahlen, dann werde man es fragen können, wie es bezahlen könne, seinen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können. Und dann bestünde keine Gefahr für Frankreich, sich von seinen Alliierten in seinen gerechtfertigten Forderungen aufgeben zu sehen, von seinen Alliierten, die Frankreich dahin getrieben hätten, selbst seine Interessen zu verteidigen.

Der Kampf um die amerikanischen Friedensverträge.

Dz. Paris, 29. Sept. (Havas.) Dem „New York Herald“ wird aus Washington gemeldet, daß der Kampf um die Friedensverträge von Tag zu Tag weiter um sich greife. Die rasche Ratifizierung werde unmöglich. Die Republikaner bereiteten sich darauf vor, einen Kampf zu bestehen, um die Frage zu entscheiden. Auf der anderen Seite kämpften die Demokraten darum, die Verträge zu ratifizieren, um die Amerikaner zu einer Annäherung an Europa in Übereinstimmung mit den Theorien des Ex-Präsidenten Wilson. Nach dem Wortlaut eines dieser Zusatze solle in den Verträgen nichts enthalten sein, was den Vereinigten Staaten den Eintritt in den Völkerbund verweigern könnte, wenn der Kongreß so beschliesse. Ein anderer Zusatz solle verfügen, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, sich an jedem Vorgehen zu beteiligen, das geeignet sei, die Artikel des Vertrages von Versailles, an denen sie interessiert sind, zur Geltung zu bringen.

Zoffe ermordet!

Dz. London, 30. Sept. Die „Morning Post“ meldet aus Helsingfors, daß die Ermordung Zoffes in dortigen russischen Kreisen bestätigt werde. Der Mörder namens Gwosdikow ist ein Mitglied des Petersburger Bolschewik-Ausschusses und des revolutionären Tribunals der kaiserlichen Armee.

Dienstag eilig nachkam: „Der gnädige Herr läßt Sie bitten.“ Bald fand er nun in einem halb verdunkelten Gemach, „in dessen Dämmerschleier“, so schreibt Humperdinck selbst, „zwei große ernste Augen auf mich ruhten.“ Wagner empfing den jungen Musiker mit der Frage: „Was machen Sie denn hier in Neapel.“ Sie tratschten, gab ihm Ratsschläge für seine weitere Reise und lud ihn ein, bei seiner Rückkehr ihn wieder zu besuchen, um „etwas ganz Neues“ kennen zu lernen. Am 67. Geburtstag Wagner sollte zum erstenmal die Liebesmahlzene aus dem „Parsifal“ aufgeführt werden, und auch Humperdinck war hierzu eingeladen. Rudinow und der Balladenlänger Widdemann hatten die Leitung übernommen. In einem großen Kreis sah Wagner, vor sich auf einem Fuß die Stütze des „Parsifal“, aus der er lang und dirigierte. „Mit keiner nicht großen, aber klaren und umfangeichen Stimme, der alle Register zu Gebote standen, wukte er alle einzelnen Vorgänge in eindrucksvoller Weise wiedergeben. Alles schwebte in lautloser Entrücktheit, als hätte eine unerhörte Offenbarung aus einer höheren Welt sich vor den Augen der Zuhörer entfaltet.“ Wagner selbst war in spontaner, nicht endenwollender Begeisterung auf. „Na, Kinder, Ihr dürft mit mir zufrieden sein“, lächelte vergnügt der Meister, „ich war nicht auf den Kopf gefallen, als ich dies schrieb.“ Nun aber hinaus ins Freie, wir brauchen frische Luft! „Als Humperdinck spät Abschied nehmen wollte, bedachte sich Wagner einen Augenblick und sagte dann: „Junger Freund, hätten Sie nicht Lust, nach Bayreuth zu kommen? Es gibt dort allerlei zu tun, was Ihnen vielleicht Spaß machen würde.“ Ein Liebeskummer Humperdincks ging damit in Erfüllung. Er sollte eine Abschrift der Partitur für den Handgebrauch anfertigen, außerdem bei den Vorbereitungen zu den Aufführungen des Werkes beizutreten. „Ja, mein Lieber“, sagte Wagner, „die alten großen Meister der Malerei haben auch erst Farben reiben müssen, ehe sie anfangen durften, selbständig zu arbeiten.“ Gut, erwiderte Humperdinck, „so komme ich als Farbentreiber.“ Als Humperdinck mit Widdemann und Rudinow dann fortging, hörten sie eine tiefe wohlklingende Stimme durch die Nacht bezaubern: „Drei Knälein, jung, schön, hoch und weiß, beiseiten euch auf eurer Reise.“ So sandte Wagner ihnen noch einen Gruß nach.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Als Nachfolger von Dr. Alfred Reuter wurde zum Direktor des städtischen Theaters, d. h. der Oper, Paul Frede gewählt, der zuletzt die Intendanz der städtischen Bühnen in Essen innehatte. Der neue Direk-

Die Entscheidung über Oberschlesien.

Br. Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus Genf wird gemeldet, daß der deutsche Konsul heute vormittag dem Generalsekretär des Völkerbundes zu Händen aller Mitglieder des Völkerbundes die Abschrift einer Note übermittelt. Der Note sind Memoranden wirtschaftlicher Vereinigungen der Handelskammern in Oberschlesien, der Deutschen Gewerkschaften, vom Klerus usw. beigelegt, die sich sämtlich an die deutsche Regierung mit der Bitte wandten, diese Memoranden den alliierten Regierungen zu unterbreiten. Die deutsche Regierung weist daraufhin, daß die öffentliche Meinung in Oberschlesien von derjenigen, wie sie am Tage der Volksabstimmung bestand, verschieden sei. Die überwiegende Mehrheit aller derer, die den Polen ihre Stimme gaben, wären heute, da sie sich vor die Gefahr einer Teilung des Landes gestellt sehen, für die Belassung ganz Oberschlesiens bei Deutschland.

Dz. Genf, 29. Sept. Das „Journal de Genève“ erzählt, daß der Verrater am Dienstag die Erklärungen der vier hier eingetroffenen ober-schlesischen Persönlichkeiten entgegennimmt, und zwar die des Vertrates Geisenheimer vom Berg- und Hüttenverband Oberschlesiens, und des Sekretärs der Freien Gewerkschaften Karinger auf deutscher Seite und die der Herren Robianowski und Rodd auf polnischer Seite.

Selbständigkeitserklärung Westungarns.

D. Budapest, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Ausrufung des selbständigen westungarischen Staates wurde am Mittwoch vollzogen. Der unter der Führung des ehemaligen Ministerpräsidenten Stephan Friedrich stehende Landesverteidigungsrat von Westungarn hat eine Proklamation erlassen, in der es u. a. heißt:

Infolge des von der Entente uns aufgezwungenen Friedens ist die ungarische Regierung gezwungen, auf ihre Hoheitsrechte über Westungarn zu verzichten. Darum hat der Landesverteidigungsrat das Imperium über Westungarn übernommen und wird das Land als selbständige Regierung verwalten. Die alten Beamten bleiben auf ihren Posten und werden ihre Arbeit fortsetzen. Für Gott, König und Vaterland tue jeder seine Pflicht!

In einer Rede, die Friedrich in der Budapest Landes-Parlament hielt, erklärte er, wer es wage, Westungarn zu betreten, werde einfach erschossen.

Dz. London, 30. Sept. Reuter erzählt, daß die Bot-schafterkonferenz gestern beschlossen habe, Ungarn zu benachrichtigen, daß die Freigabe des Burgenlandes bis zum 4. Oktober bedingungslos zu erfolgen hat. Auf die Nachricht, daß die ungarische Regierung beabsichtigt, eine neue Armee von 20.000 Mann zu mobilisieren, hat die Konferenz Ungarn mitgeteilt, daß dies in keinem Falle gestattet werden würde.

Die Antwort Lloyd Georges an de Valera.

Dz. London, 29. Sept. Die heute nachmittag veröffentlichte Antwort Lloyd Georges an de Valera lautet u. a.:

Die von der Regierung Seiner Majestät eingenommene Haltung ist grundlegend für den Bestand des britischen Reiches und kann von ihr nicht geändert werden. Meine Kollegen und ich sind jedoch weiter ernstlich bedacht, im Zusammenwirken mit Ihren Delegierten einen neuen Versuch zu unternehmen, jede Möglichkeit einer Regelung durch persönliche Erörterungen zu erschöpfen. Die bereits von uns gemachten Vorschläge sind von der gesamten Welt als Beweis dafür genommen worden, daß unsere Bemühungen zur Verständigung und Regelung nicht leere Worte sind. Wir sind der Ansicht, daß eine Konferenz und nicht eine Korrespondenz der praktischste und ausdauerndste Weg für ein Einvernehmen, das wir gerne zu erreichen wünschen, ist. Wir senden Ihnen daher hiermit eine neue Einladung zu einer Konferenz in London am 11. Oktober, wo wir Ihre Delegierten sprechen können als Wortführer des Volkes, das Sie vertreten, um zu bestimmen, wie die Association Islands mit der als Britisches Reich bekannten Gemeinschaft von Nationen am besten mit den irischen nationalen Bestrebungen veröhnt werden kann.

tor wird sein Amt am 1. Oktober antreten. — Das Stadttheater Halberstadt hat neben Ernst Hilflingers preisgekröntem Schauspiel „Der Rabenband“ die Komödie „Tragende Wölfe“ von Oskar Ludwig Brandt und die Tragödie „Der Fluß“ von Karl M. Jacoby zur Aufführung angenommen. — Das Eisenacher Stadttheater bereitet für Ende Oktober die Aufführung von Ewald Dochs Lutherhausspiel „Junfer Jörg auf der Wartburg“ vor. — Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Metropoltheater erlebte die Operette „Die Strahlsängerin“, Text von Lo Bortem (ein Anagramm, hinter dem sich der Regisseur Friedrich-Friedrich verbirgt) und Reibhardt, ihre Aufführung. Die Grundidee stammt aus Schwab, Baumgarten, ist aber ins Operettenhafte umgewandelt worden. Leo Fall hat dazu eine Musik geschrieben, die zwar nicht die melodische Frische und Ursprünglichkeit früherer Werke dieses Meisters der Operette erreicht, aber ein Gesamtbild ergibt, dessen Niveau immer noch tumbhoch über die landläufige Operettenproduktion hinausragt. — Die Gebrüder Rotter haben nun auch das Residenztheater und das Deutsche Theater in Hannover übernommen. Die Leitung der Theater bleibt in den Händen der bisherigen Direktoren Ewald Schindler, Dr. Walthoff (Residenztheater) und Willy Kaufmann (Deutsches Theater). Mit dem Vestingtheater und dem Theater des Westens in Berlin, die ihnen in den nächsten Jahren anfallen, besitzen sie nicht weniger als sieben Bühnen. — In Würden an der Spitze land unter reger Beteiligung der großen Pöngemeinde letzten Sonntag die Einweihung des von „Jägern und Naturfreunden“ gestifteten Pöns-Denkmals statt. Bekanntlich war Würden der Lieblingsaufenthalt des vor sieben Jahren verstorbenen Dichters, der hier mannigfache Anregungen an seinen lebendigen Heidebilderungen gefunden hat. — In Sofia ist Zwan Pasoff, Bulgariens größter zeitgenössischer Dichter, im Alter von 71 Jahren gestorben. Seine literarische Beisehung erfolgte unter Beteiligung der Regierung auf Staatskosten. — Max Ballenbera, der beliebteste Berliner Grotesk-Komiker, verläßt dieser Tage die Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit, um ein längeres Gastspiel in Wien zu absolvieren. Es ist noch nicht bestimmt, ob Ballenbera wieder nach Deutschland zurückkehrt.

Wissenschaft und Technik. Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Philosoph Eugen Dühring am 2. September in seiner Wohnung in Rommes bei Potsdam gestorben. Dühring, der seit vielen Jahren erblindet war, lebte in seiner letzten Lebensjahre beinahe einsam und hielt sich seit Jahren von jeder publizistischen Tätigkeit fern.

Wiesbadener Nachrichten.

Bedenkliche Angebote.

Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.) wird uns geschrieben: Eine angebliche Bankfirma H. Vlies in Stuttgart erbietet sich in Inseraten und Zirkularen zur Verwertung von Kriegsanleihen zum vollen Nennwert, wobei noch besonders auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, wegen der angeblichen Gefahr eines Staatsbankrotts zur baldigen Ablösung von Kriegsanleihen zu schreiten. Die Firma Vlies erbietet sich, für die von ihr übernommenen Anleihen einen jährlichen festen Zinssatz von 30 Prozent zu zahlen und außerdem halbjährlich die Hälfte des gesamten Reingewinns an ihre Kunden zur Verteilung zu bringen. Auf dem Briefbogenkopf der Firma ist auf ein Girokonto bei der Reichsbank sowie auf ein Konto bei einer Stuttgarter Großbankfiliale Bezug genommen; beide Konten existieren in Wirklichkeit nicht. Auch sonst kennzeichnet sich das Angebot der genannten Firma von vornherein als schwindelhaft. Nach dem Vorbild der Sportbanken verleiht die Finanzierungs-bureau von Ernst Lütke zu Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 46, Prospekt mit der Zusage von 100 Prozent Dividende auf das Jahr für Einlagen, mit denen gewinnbringende Geschäfte ohne jegliche Festlegung einer bestimmten Branche abgeschlossen werden sollen. Wie es in dem Prospekt weiter heißt, kann die Art der Verwaltung des Kapitals „aus ideellen Geschäftsprinzipien“ nicht preisgegeben werden, da dadurch die Konkurrenz zum Nachteil des Unternehmens entstehen würde. Für den Fall, daß das Unternehmen wider Erwarten starke Verluste erleiden sollte, steht der Prospekt dem Einsatzer einen Anspruch auf Rückzahlung seines Geldes als Konkursgläubiger zu. Das Publikum wird am besten tun, diese Zusicherung nicht erst zu erproben, sondern sich von einer Verbindung mit dem Unternehmen von vornherein fernzuhalten.

— Vom Viehmarkt. Am Großviehmarkt gestaltete sich gestern der Handel langsam, am Kleinvieh- und Schweinemarkt war die Tendenz eine gebückte, so daß der Marktstall in allen Viehstallungen ein Übermaß an Vieh zu verzeichnen war. Die Preise lagen trotzdem bei Ochsen, Kühen, Rindern und Ferkeln an, ebenso auf dem Kleinviehmarkt bei Kälbern, während bei Schafen ein Preisrückgang eintrat. Am Schweinemarkt kam das Geschäft aus dem gebückten Stadium nicht heraus, deshalb war hier ein Abbruch der Preise bei vollfleischigen Schweinen über 160 Pfund Lebendgewicht zu verzeichnen. Angezogen waren: 103 Rinder, darunter 16 Ochsen, 5 Kühe und 82 Kälber und Ferkel, 275 Kälber, 212 Ochsen, 200 Schweine. Man notierte folgende Preise je nach Qualität, wobei jedoch hervorgehoben werden muß, daß diese Marktpreise um so viel über den Stallpreis liegen, als sie den Händlergewinn und die nicht unerheblichen Gewichtsverluste und Speien in sich fassen: Ochsen 700 bis 950 M., Kühe 750 bis 850 M., Ferkel und Kälber 400 bis 950 M., Kälber 600 bis 1050 M., Schafe 400 bis 600 M., Schweine 1250 bis 1400 M. Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht. — Auf dem Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt waren aufgetrieben 1122 Kälber, 1585 Schafe und 582 Schweine. An Preisen wurden dort angesetzt pro Zentner Lebendgewicht: für Kälber beste Qualitäten 950 bis 1050 M., für Kälber mittlerer Qualitäten 800 bis 925 M., für Kälber geringer Qualitäten 630 bis 775 M., für Kälber geringster Qualitäten 400 bis 600 M., für Hammel 250 bis 550 M., für Schweine unter 80 Kilogramm Lebendgewicht 1200 bis 1400 M., für Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 1400 bis 1550 M., für Schweine von 100 bis 120 Kilogramm Lebendgewicht 1400 bis 1600 M., für Schweine von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 1400 bis 1550 M., für Schlachtschweine über 150 Kilogramm Lebendgewicht 1400 bis 1550 M., für Sauen und Eber 1200 bis 1300 M.

— Abschluß eines Tarifvertrags-Nachtrags im Hotel- und Gastwirtsvereine Wiesbadens teilt uns mit: Unterm 28. September 1921 wurde zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirtsvereine Wiesbadens und den Arbeitnehmerverbänden ein Tarifvertrag-Nachtrag unterzeichnet, der folgende Zuschläge zu den Grundlöhnen und festen Löhnen festsetzt: Abteilung 1 und 2 des Lohnarfs: Hotel- und Restaurantpersonal: 10 Prozent Zuschlag für Prozententwärtiger, 30 Prozent für Festlohnbediente. Ausnahmen: 20 Prozent Zuschlag für Hotelkellner und Zimmermädchen in Säulern, in denen sie nicht am ganzen Umsatz beteiligt sind (Hotel und Restaurant getrennt). Kellnerauschiffen erhalten als Mindestlohn 30 M. Abteilung 3: Küchenpersonal: 60 Prozent Zuschlag für Köche, 30 Prozent für das übrige Küchenpersonal. Abteilung 4 und 5: Badpersonal: 30 Prozent und Hotelbeamte 40 Prozent Zuschlag. Lehrlinge als Festlohnbediente erhalten ebenfalls 30 Prozent Zuschlag. Der Nachtrag hat Rückwirkung ab 15. September 1921.

— Die Buchedernernisse läßt in unseren Wäldern trotz der wochenlangen Trockenheit blühend aus. Besonders in den nahen Taunuswäldern werden zurzeit durch Frauen und Schulkinder die Bucheln gesammelt und den Schmähern übergeben, durch die man aus ihnen ein vorzügliches Speisegut macht.

— Eine Schwindlerin. Unsere Kriminalpolizei warnt vor einem etwa 20 Jahre alten, mittelgroßen Mädchen, welches hier Eier für 1,80 M. das Stück, Butter für 18 M. das Pfund zum Kauf anbietet und sich gegebenenfalls die Ware gleich bar bezahlen läßt, um dann nichts für das Geld zu liefern. Das Mädchen ist blond und war bekleidet mit einer weißen Bluse, dunkelfarbigem Rock und kleinem Filzhut mit kleinem aufsteckbarem Rand.

— Deutschnationale Volkspartei. Landtagsabgeordneter Martell-Brandt spricht auf Veranlassung der Jugendgruppe der Deutschnationalen Volkspartei am Samstag, den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Gymnasiums 1 (Mühlstraße) über die „Deutsche Jugend“. Zur Mitgliebung und eingeladene sowie eingeladene Gäste haben Zutritt.

— Abfälliges. In der Jungsapelle, Adlerstraße 19, sollen die Abendveranstaltungen (8 1/2 Uhr) vom Sonntag, den 2. Oktober, ab aus. Dagegen findet nachmittags um 5 Uhr Gottesdienst statt. Eine Ausnahme macht nur der Erntedankgottesdienst am 9. Oktober, der schon um 4 Uhr nachmittags beginnt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Staatstheater. Die heutige Erbauung der neu inszenierten „Maria Stuart“ beginnt um 8 1/2 Uhr.

• Kurhaus. Die Kurverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die vorbestellten Karten für die 12 Jalousienkarte auf der Hauptterasse im Kurhaus in Empfang genommen werden können. Weitere Anmeldungen auf das Abonnement können noch bis 6. Oktober getätigt werden. — Das letzte Gartenfest in dieser Saison mit großem Feuerwerk findet am Sonntag, den 2. Oktober, statt. — Das Oktoberprogramm der Kurverwaltung ist erschienen und gelangt an der Tageskasse im Kurhaus an Abonnenten und Kurtagarteninhaber kostenfrei zur Bezugnahme.

• Die Wälder der Sternennacht. Gelehrter Herrmann Bagnale aus Heidelberg wird gelegentlich seines Lichtbildvortrages am nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Kasinoaal in leicht veränderlicher Weise den Bau des Weltalls erläutern und mit Hilfe von Lichtbildern dem Zuhörer ungewöhnliche Einblicke in die grandiose Rätselwelt des Sternhimmels verschaffen.

• Kunst- und Kunstgewerbe. „Kunst und Kunstgewerbe“ nennt sich eine neue Darstellung, welche die tätigen Meister der Galerie und Kunstausstellung Bange & Co. (Zahar Gukas und Otto Banger) am Montag, den 3. Oktober, eröffnen. Der große Oberlichtsaal Luisenstraße 9 ist zu diesem Zwecke umgebaut und vollständig neu ausgestaltet worden. Neben hervorragenden Werken der Malerei, Graphik und Plastik wird dem künftigen Publikum ausstehendes Kunstgewerbe, das im Sinne des deutschen Wertmaßes nur Qualitätsarbeiten aufweist, in künstlerischer Form vermittelt werden.

• Klavierkonzert Czernomski. Für den am 10. Oktober im Kasino stattfindenden Klavierabend von Cornelius Czernomski hat der Pianist ein interessantes Programm aufgestellt. Er wird neue Klavierkompositionen von Strauss, Wagner, Liszt und Schumann nebst der Uraufführung seines Ländchens mit Variationen, op. 24, und der Polonaise C-Moll, op. 27, bringen. Der Klavierabend ist für Oppau bestimmt.

• Zu den Beethoven-Vorträgen des Geh. Reg.-Rats Univ.-Prof. Dr. Max Friedländer. Berlin, des 1. Vorsitzenden der Deutschen Brahms-Gesellschaft, am Sonntag, den 2., und Montag, den 3. September, abends 8 Uhr, im Gymnasium 2 sind noch einige Plätze in der Gesellschaft der Beethovenischen Werke im Raum 2, Hofplatz, sowie am Saaleingang erhältlich. Die Klavierbegleitung ist in den Händen von Dr. M. Ord.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Spielfeste.

• Im Pelican wird von heute ab ein aus 30 Negerspielern sich zusammensetzendes Orchester zum erstenmal hier aufzutreten. Moderne und klassische Musik, abwechselnd mit Einzelstücken, Duetten und Chorgeräuschen, sowie Tänze aus ihrer Heimat kommen zum Vortrag. Diese Darbietungen dürften wegen der durchaus ungewöhnlichen Art geeignet sein, bei vielen ein ganz besonderes Interesse zu erwecken.

Aus dem Vereinsleben.

• Der Männergesangsverein „Reinhold“ Wiesbaden, gegründet 1912, feierte am 23. September vor voll besetztem Hause sein 9. Stiftungsfest. Der Verein, der in einer Stärke von 45 Sängern auf die Bühne trat, brachte eine Anzahl ausserordentlicher Männerchöre, wie: „Mutterstern“, „Sonnet“, „Brüder der Nation“ von Ben, „Kaiserschilling“ von Adt, „Sturmbeiwand“ von Neumann und „Kaiserschilling“ von Jüngst zu Gehör. Den schönsten Erfolg hatte der Verein wohl mit dem Chor „Sohnes Heimkehr“ von Neumann. Der Vortrag dieses Chores in dem schon etwas dunklen Saale, der magisch erleuchteten Bühne hatte seinen eigenen Reiz für sich. Die wohlwollende Stimmung unter den Zuhörern blieb nicht aus, als der Chor dem schlichten Piano mit starkem Fortissimo in den schmerzhaften Worten des Heimkehrers: „Ich fand in der Welt kein Mutterland“ ausstieg. Der Verein bewies gute Schätzung. Alle von ihm unter Führung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Kammermüller Karl Bunge vorgetragenen Chöre bewiesen gutes und gründliches Studium. Herrn Franz Donnerberg (Hörle) und Herrn Fritz Schlegelmilch (Hörle) gebührt rühmlicher Anteil am guten Verlauf der Feier. Das zum Schluss von den Mitgliedern des Vereins Herrn Weber und Köhner und den Damen Frä. Wehmüller und Frä. Stüber aufgeführte Singpiel „Ein Testament mit Hindernissen“ brachte den Darstellern starken Beifall und hielt die Zuhörer in Bewegung. Der Verein kann auf eine wohlgeleitete Arbeit zurückblicken.

Musik- und Vortragsabende.

• Wohltätigkeitskonzert. Der Wiesbadener Lehrer-Gesangsverein gab am Donnerstagabend in der jetzt recht schmuck hergerichteten Aula des Gymnasiums 2 (Hofplatz) ein Konzert zum Besten der Hinterbliebenen der in Oppau-Ludwigshafen Verunglückten. Mit drei wertvollen Chorliedern von Hegar („Hörle an den Gesang“), Cornelius („Mitten im Leben“) und H. Dauter („Die Wälder“) — sämtlich a cappella — gab der Vereinchor unter der gelehrten Leitung des Herrn Fritz Schlegelmilch einen ersten Chorvorspiel und erfreute durch das gutmütigste Verständnis, das aus dem sorgsam abgelenkten Vortrag hervorkam. Namentlich die in der harmonischen Anlage recht schwierige Komposition von P. Cornelius gelang in rühmlicher Weise. Als Solistin des Abends wurde gern wieder Frau Paula Reiche begrüßt, deren wohlgeleitete Sopranstimme in der gefühlvollen Wiedergabe von Schubertliedern und H. Weyssens Liedern sympathisch anknüpft. Zwei bemerkenswerte jugendliche Talente lernten wir in den Gesangstern Toni und Sofie Alexi kennen: erstere, eine selbstständig daherkommende Geigerin, spielte zwei Sätze aus dem Deutschen Violinconcert mit hübschem Ton und gewandter Technik; während Frä. Seifert als Cellistin in Gollmanns „Adagio“ eine breite und gefühlvolle Continente entfaltete. Gern wird man der weiteren Entwicklung dieser fruchtbarsten Talente entgegensehen. Der Lehrer-Gesangsverein beschloß den Abend mit einer Wiederholung des ebenfalls schon früher erfolgreich gesungenen Chores „Das Tal des Espino“ von J. Rheinberger. Das den Saal bis auf den letzten Platz füllende Publikum zeigte all den genannten Darbietungen reich bemessenen Beifall.

• Das Orgelkonzert in der Martinskirche am Mittwoch wurde mit dem ersten Satz der weltberühmten Rheinbergerischen Des-Dur-Sonate von Herrn Peterßen eröffnet. Zu dem bekannten W-Dur-Präludium von Bach kamen wir zum erstenmal die anstehende Frage, welcher der Orgelgraph Epitaph wegen ihres ganz eigenartigen Kolorites eine Sonderstellung unter den Orgeln des Meisters einnimmt. Die Hamburger Konzertgeigerin Frau Margarete Busch brachte als interessante Novität aus den neuen Liedern bestehendes Ratsen-Jesu von Max Gulbins zu Gehör. Die Darbietungen der Sängerin zeigten trotz einer Indisposition aus einer sympathischen und sehr fröhlich gesungenen Stimme. Eine wertvolle Auswahl von Violinsonaten von Regner, Friedmann, Bach und Durante kamen, von Frau Elia Jaeger-Seymer mit viel Hingebung gespielt, zu nachhaltiger Wirkung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

3. Lehrgang der Volkshochschule.

• Sonnenberg, 30. Sept. Die Arbeitsgemeinschaft Sonnenberg-Rambach der Wiesbadener Volkshochschule, bei der in den früheren Lehrgängen Herr Dr. Reichwein die wissenschaftlichen Grundlagen der politischen Parteien behandelt, eröffnet ihren 3. Lehrgang. Für diesen Lehrgang ist Herr Studentent Dr. Dürer (Sonnenberg), der Leiter und Begründer der Wiesbadener Volkshochschule, gewonnen worden, welcher über: „Die Fortpflanzung und Zerkleinerung von Pflanzen, Tieren und Menschen“ sprechen wird. Außer der alten Arbeitsgemeinschaft hat sich bereits eine größere Anzahl Herren von Sonnenberg und Rambach für den neuen Lehrgang, mit diesem sehr interessanten Thema, eingetragen lassen. Erreicht werden befinden sich auch diesmal jüngere Herren und Landwirte darunter, für welche das Thema besonders anziehend sein dürfte. Die Vorlesungen finden jeden Montag, abends um 8 1/2 Uhr, im Rathhausaal zu Sonnenberg statt. Bei Beginn am 3. Oktober ist noch Gastschüler gestattet und können noch Anmeldungen angebracht werden.

Für Oppau.

• Fo. Dölein, 29. Sept. Die Arbeiter der Firma Landauer-Donner haben beschlossen, von heute ab an vier Tagen je eine Überstunde zu arbeiten und den gesamten Betrag den Hinterbliebenen der Verunglückten in Oppau bereitzustellen.

Betriebs-einstellung der Vorortsbahnen.

• Da. Mainz, 30. Sept. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde die Einstellung des Betriebs der Vorortsbahn bezüglich der Strecke Mainz-Brenheim-Deitsheim mit Wirkung ab 2. Oktober geteilt. Die Strecke Gonsenheim-Finthen bleibt dagegen weiter in Betrieb; sie wird, nachdem sich die Gemeinde Finthen zur Tragung der Hälfte der Kosten für Betankung und Tilgung der Baukosten verpflichtet hat, alsbald elektrifiziert werden, wozu ein Kredit von ungefähr 1,6 Millionen Mark bewilligt wurde.

Von der Frankfurter Messe.

• Frankfurt a. M., 29. Sept. Die Vertreter der südwestdeutschen Handelskammern trafen heute vormittag der Messe einen Besuch ab, wo sie Direktor Modlinger vom Reichamt begrüßte. Bei einem gemeinsamen Essen im Carlton-Hotel nahm Herr Hofmann-Bana als Vertreter der hiesigen Handelskammer Gelegenheit, die Gäste, namentlich auch die Vertreter des Handelsamts, willkommen zu heißen und die Fortschritte festzustellen, die von der Messe zu erwarten sind. Der Besuch der diesjährigen Messe sei außerordentlich groß, ebenso das Geschäft. Man habe, das in Deutschland wieder gearbeitet werde. Im Namen der Gäste dankte Herr Sauerbeck von der Mainheimer Handelskammer. Nachdem noch Direktor Sutter vom Reichamt hervorgehoben hatte, daß es die Pflicht der Frankfurter Messe sei, bewußt das Gute und Schöne in den Vordergrund zu stellen, und daß dies: gute Arbeit auf der diesjährigen Messe auch wirtschaftlich auf adäquaten habe, forderte nach der Präsident der Handelskammer Ludwigshafen Geheimerat Wagner in bewegten Worten die Anwesenden auf, die Aufmerksamkeit der Leiter der Oppauer Katastrophe auf.

Sport.

Neuerungen auf der Erbenheimer Rennbahn.

Seit den Wintertagen hat sich das äußere Bild der Zuhauertribüne wesentlich verändert. Der Klub von Wiesbaden hat es sich zur Aufgabe gemacht, neben der Förderung des Rennsports an sich auch dem äußeren Bild durch Betonung der gesellschaftlichen Note einen dem Westbade Wiesbaden würdigen Anstrich zu geben. Zu diesem Zwecke wurde, wie uns mitgeteilt wird, zunächst in der Mitte der 1. Platz-Tribüne ein Teil durch ein weiches Gitter abgetrennt und für die Klubmitglieder und deren Damen reserviert. Zu beiden Seiten dieser Abtrennung führen Stufen auf die vor der Tribüne, zwischen Rennbahn und Tribüne, gelegenen Ratenfläche, die in der Breite des abgetrennten Tribünenabschnitts durch eine prominente Einzäunung der Klubmitglieder vorbehalten ist. Entsprechend dem Vorbild des Badener Rennplatzes, dessen Sondertribüne des internationalen Klubs den Sammelplatz des eleganten gesellschaftlichen Lebens bildet, befreit der Klub ein ähnliches Bild ins Leben zu rufen. Aufgabe der Damen Wiesbadens wird es sein, in Erbenheim durch ihre zahlreiche Anwesenheit ein Gemälde heranzubringen, das selbst dasjenige von Baden-Baden in den Schatten stellen soll. Der Klub von Wiesbaden, der sich gewissermaßen als Gastgeber unterer großen Sportgemeinden betrachtet, hat, was besonders anzuerkennen ist, Teile der alten Klubtribüne und nicht der Logentribüne in Anspruch genommen. Namentlich gewährt die Logentribüne die beste Übersicht, liegt gerade am Ziel und wird von allen Besuchern am meisten begehrt, während die alte Klubtribüne doch niemals voll besetzt war. Den besten Platz den Gästen und nicht dem Hausbesitzer, war das Leitwort bei der Auswahl.

Auf den 2. Platz ist als Neuerungen die Aufstellung eines Logenbühnen an der Rückwand der 2. Platztribüne zu verzeichnen. Das frühere Logenbühnen, das recht ungenügend in einer Erdenke nach dem Vereinsstall zu lag, ist vergrößert und an seine Stelle das neue getreten, das mit seinen zahlreichen Schaltern den Besuchern das Wettgeschäft auf weit bequemere Weise abwickeln läßt.

Die Rennbahn selbst hat naturgemäß durch die abnorme Trockenheit der letzten Monate und Wochen leiden müssen, doch ist es dem Verein durch eifriges, Tag und Nacht fortgesetztes Sprengen gelungen, das Gelauf in eine leidliche Verfassung zu bringen. Der Winter steht vor der Tür, die Winterfaher muß noch verbleiben werden; die zahlreich interessierten Trainer von außerhalb werden deshalb mit Startern nicht zögern, so daß ein guter Sport bevorsteht.

• Radspori. Der Radfahrerklub „Frohne“ in Sonnenberg hält am Sonntag, den 2. Oktober, sein diesjähriges Vereinsrennen ab. Die Strecke führt über Kurob, Eppheim, Hoppheim, Margheim über Erbenheim, Wiesbaden, St. Marien und Ziel ist der Hofgarten in Sonnenberg. Die Fahrer sammeln sich daselbst 7 Uhr 45 Min. vormittags. Abfahrt ab 8 Uhr mit drei Minuten Abstand. Die Ankunft des ersten Fahrers am Ziel dürfte voraussichtlich 9 Uhr 45 Min. erfolgen. Die Preisverteilung findet am 9. Oktober im Spalbau „Kassauer Hof“ (Mitglied Jung) statt.

Gerichtssaal.

• Fo. Die Einsteigediebstahl. Durch ein offenkundiges Partierestier liegt am Abend des 13. Juli der 26jährige Kellner Friedrich Berg aus Limburg in die Wohnung des Generalleutnants Offiziers (Humboldtstraße 15) dahier und stahl Silberzeug im Wert von 10 000 M., das er in einer Kiste versteckt, außerdem holte Berg aus der Wohnung eines Brauereidirektors ebenfalls Silberne Gegenstände. Schmitze trat an der Bierstadter Straße der Kaufmann Friedrich Kichle aus Mannheim, der damals Oberinspektor einer Versicherungsgesellschaft war, welcher den Dieb dort erwartete und das gestohlene Gut mit forttragen half. Da der Diebstahl so gut gelungen, schwang sich in der Nacht vom 24./25. Juli durch ein ebenfalls geöffnetes Fenster im Parterre des Hotel „Kömerbad“ Berg wieder in ein Zimmer und stahl dort einen lebernen Handkoffer, dessen Inhalt aus Toilettegegenständen und 10 000 polnischen Mark bestand. Kichle lag am Kochbrunnen auf der Lauer. Das polnische Geld wechselten die beiden tags darauf ein, erhielten 180 M. dafür und fuhren mit Silber und Toiletteartikeln nach Köln. Hier traf Berg zufällig einen Frankfurter Bekannten, den Bankbeamten Peter Reles, der tags darauf, nachdem Berg und Kichle sich von dem Kölner Wirt Theodor Schäfer 1000 Mark auf einen Teil der Silberfachen hatten geben lassen, das übrige Diebsgut abliehen half. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich fünf Angeklagte zu verantworten. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Berg wegen zweier schwerer und eines einfachen Diebstahls 2 Jahre Gefängnis, Reles wegen Hehlerei 6 Wochen, Kichle wegen Diebstahls und Hehlerei 3 Monate, Schäfer wegen Hehlerei 1 Monat Gefängnis. Die Geliebte des Kichle, die Prostituierte Clara Bühler von hier, wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

• Schwerer Einbrecher. Die Strafkammer zu Mainz verurteilte den 34jährigen Tagelöhner Friedrich Reisinger aus Neunkirchen wegen schweren Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Reisinger hatte im Jahre 1919 mit zwei Spiegeleisen in Worms einen Einbruch in ein Goldwarengeschäft verübt und Uhren und Schmuckstücke im damaligen Wert von 42 000 Mark gestohlen. Reisinger ist bereits vielfach vorbestraft.

Neues aus aller Welt.

• 200 Millionen Mark unterschlagen. Gegen die Brüder Diederichsen, Inhaber der Firma Theodor Wille, Hamburg, und Heinrich Diederichsen, Kiel, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hamburg Anklage wegen Veruntreuung erheblicher Millionenbeträge als Teilamentsvollstrecker an dem Radloß des verstorbenen Millionärs Hermann Diederichsen erhoben worden. Nach dem Gutachten der Buchführerverständigen soll sich die unterschlagene Summe, soweit sie bisher errechnet werden konnte, auf 200 Millionen Mark belaufen. Der Gesamtvermögen wird jedoch auf 300 Millionen Mark geschätzt. Transaktion am Dirlschensplatz. Der auch in Deutschland bekannte Dirigent der Reichsoper Wilhelm Furtwängler, erkrankte, so meldet ein Telegramm, während er ein Konzert eines philharmonischen Orchesters dirigierte, an akuter Sinesenlähmung. Das Konzert wurde unterbrochen und Furtwängler ins Krankenhaus gebracht.

• Porzellan-Geld. Der 18jährige Porzellanmaler Will Siller aus Dresden-Radebeul und sein 25 Jahre alter Bruder hatten einen Beamten nach Meissen gelockt unter dem Vorwand, sie könnten ihm 900 Sätze Meißner Porzellan zum Preise von 101 700 Mark verkaufen. Sie verstanden es, die Kaufsumme zu erlangen und dann im Automobil zu verschwinden. Tags darauf wurden die beiden Betrüger festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. 99 000 Mark von der erlangten Summe konnten aus einer Mägenarbe in Radebeul wieder autone gefördert werden.

• Gegen den Massenmörder Grohmann ist jetzt die Voruntersuchung eingeleitet worden, die sich auf die drei eingekerkerten sowie auch auf die noch nicht aufgeklärten Mordfälle erstreckt. Grohmann ist zurzeit wegen Körperlicher Schwäche und feilscher Verstellung nicht vernunftfähig. Sein Verteidiger hat deshalb die Überführung Grohmanns in das Lazarett des Polizeigefängnisses beantragt.

• Entdeckung neuer Goldfelder in Kalifornien. „Daily Express“ berichtet aus New York, daß in Santamonilla in Südkalifornien außerordentlich reiche Goldfunde von zwei Petroleumsuchern gemacht wurden. Die Goldfelder sollen reichlicher sein als die vor 70 Jahren entdeckten kalifornischen Goldfelder.

Handelsteil.

Der Markkurs im Ausland.

da. Mainz, 29. Sept. Die Nachricht von der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen brachte die Rückwärtsbewegung der Mark zum Stillstand. Nach der empfindlichen Entwertung der letzten Tage trat eine leichte Erholung ein. Die Mark stieg in Zürich um 5 Punkte auf 4.50, in Paris um 1/2 auf 114. In New York eröffnete sie mit einer Besserung um 1/2 auf 81 1/2. Dementsprechend war auch die Haltung der Devisenpreise in Berlin etwas abgeschwächt. Die Rückgänge betrugen für Amsterdam 160, Brüssel 27 1/2, Italien 15, London 15, New York 3, Paris 21, Schweiz 55, Spanien 40 Punkte.

Berliner Börse.

§ Berlin, 29. Sept. An der Börse geriet die Aufwärtsbewegung ins Stocken. Die Spekulation zeigte von vornherein das Bestreben, zu höheren Kursen Gewinne sicher zu stellen. Hierdurch wurde namentlich am Montanmarkt die Kursbewegung unsicher. Es waren vielfach Rückgänge zu verzeichnen. Andererseits erfolgten auch wieder ganz beträchtliche Steigerungen, namentlich am Markt der Elektrowerte, wo Bergmann 70 Proz., Elektr. Licht und Kraft 105 Proz., Schuckert 95 Proz. höher einsetzten, während Felten u. Guilleaume unter Realisierungen 60 Proz. verloren. Von Spezialwerten gewannen Deutsche Waffen 70 Proz., Köln-Rottweiler über 200 Proz. Beträchtliche Steigerungen erfuhr ferner die Werft-Aktien, wie Stettiner Vulkan und Weser-Aktien von 60 Proz. Gute Meinung herrschte ferner für Schiffs-Aktien, von denen Paket-Fahrt 60 Proz., Lloyd ziemlich 40 Proz., Hamburg-Süd-Amerika und Hansa je 25 Proz. stiegen. Banken stellten sich meist 10 bis 15 Proz. höher. Farbwerke, die in letzter Zeit vernachlässigt waren, besserten sich, so Bad. Anilin um 70 Proz. Im Verlaufe schwankten die Kurse schließlich und die Haltung wurde eher wieder fester, zum Teil infolge Deckungen. Von Valutapapieren ermäßigten sich Kanada, Mexikaner büßten einen Teil ihrer anfänglichen Gewinne ein. Am Anlagemarkt waren die Kursveränderungen allgemein gering. Deutsche Anleihen unbedeutend abgeschwächt. Die Devisenkurse waren nach der vormittägigen Festsetzung stark gedrückt. Angeblich erwartet man von der Aufhebung der Sanktionen und der Heranziehung der Industrie zur Beschaffung von Golddevisen eine Besserung der Markvaluta. In den amtlich nicht notierten Werten war lebhaftes Geschäft zu schwankenden Kursen.

Kurse vom 29. September 1921.

Staatspapiere	In %	Div.	Ind.	W. u. M.
Reichsschatz S. II	99.60	30		1012.
Reichsschatz S. III	99.99	30		445.
Reichsschatz S. IV-V	95.75	18		1525.
Reichsschatz S. VI-IX	72.25	12		428.
Reichsschatz S. X	74.75	12		800.
Reichsschatz S. XI	74.50	12		1720.
Reichsschatz S. XII	74.50	12		950.
Reichsschatz S. XIII	74.50	12		670.
Reichsschatz S. XIV	74.50	12		819.75
Schuldschein-Anleihe	79.77	12		519.75
Sparprämien-Anleihe	79.50	14		955.
Preuß. Schatz-Anw. 21	60.75	8		670.
Preuß. Consols	60.75	8		529.50
Bad. Anleihe 96-14	61.	13		1040.
Bayrische Anleihe	61.	13		1150.
Eisenbahn Vorz.	54.50	15		620.
Hamb. Staats-Anl. 97	50.10	12		500.
Hess. Anleihe	50.10	12		650.
Sächs. Anleihe	51.50	12		1750.
Bank-Aktien				
Berliner Handelsge.	112.50	14		988.
Commerz. u. Disc.-B.	262.	17		790.
Darmstädter Bank	259.	17		1030.
Deutsche Bank	258.	17		670.
Disconto-Commandit	325.	17		670.
Dresdner Bank	281.	17		670.
Mittel. Creditbank	249.75	17		670.
Nation.-B. f. Deutschl.	262.	17		670.
Oesterr. Kredit-Anst.	24.50	17		670.
Reichsbank	136.50	17		670.
Industrie-Aktien				
Albert. Chem. Werke	1150.	12		670.
Adler-Fahrradwerke	550.	12		670.
Angsb. u. Nürnberg	998.50	12		670.
Allg. Elektr.-Ges.	620.	12		670.
Bergmann, Elektr.	569.	12		670.
Bad. Anilin u. Soda	560.	12		670.
Bismarck-Hütte	570.	12		670.
Bochumer Gußstahl	570.	12		670.
Braunschw. Gußstahl	570.	12		670.
Buderus Eisenwerke	570.	12		670.
Beton- u. Monierbau	570.	12		670.
Deutsch-Lux. Bergw.	570.	12		670.
Deutsche Kaliwerke	570.	12		670.
Dach. Ueberl.-Elektr.	570.	12		670.
Donnersm. Hütte	570.	12		670.
Dürkopp, Elct. M.	570.	12		670.

Weinbau und Weinhandel.

m. Östreich (Rheingau), 28. Sept. Die Vereinigung der Weingutsbesitzer Östreichs brachte in ihrer hier abgehaltenen Weinversteigerung 64 Fässer 1920er Naturweine aus Lagen der Gemarkungen von Östreich, Mittelheim und Hallgarten zum Ausbrot, die sämtlich in anderen Besitz übergingen. Für 62 Halbstück 1920er Östreicher wurden 5900, 7100, 8700, 9600, 10 600, 11 500, 12 500, 13 800, 14 400, 16 100, 17 800, 22 800, 23 100, 30 100 M., Mittelheimer 8100, 9600, 10 300, 16 100, 20 200 M., Hallgartener 8600 M., 2 Viertelstück 1920er Östreicher 2600, 2600 M., durchschnittlich 23 112 M. das Stück bezahlt. Gesamterlös rund 730 000 M. ohne Faß.

Wettervoraussage für Samstag, 1. Oktober 1921
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig bis heiter, trocken, wärmer, Südostwind.

CURACAO ANISETTE BOLS
(CHERRY BRANDY BOLS GIN)
Zweigfabrik u. Zentrale für Deutschland
Emmerich a. Rh.

Generalvertretung: F 116
Edmund Schmitz, Wiesbaden, Adolfsallee 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: H. Böttig.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Böttig; für den Unterhaltungsteil: H. Böttig; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handels-Teil: H. Böttig; für die Anzeigen und Reklame: H. Böttig, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der P. Schellen berg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Wiesbadener Straßenbahnen.
Nachtrag VIII. zum Fahrgebietsplan tritt am
1. Oktober d. J. in Kraft. F 247
Darmstadt, im September 1921.
Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direktion.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden).

Hauptsitz: Wiesbaden, Rheinstr. 42/44

Geschäftsstelle: Bismarckring 19.

30 Filialen (Landesbankstellen) und
225 Sammelstellen im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bank-Abteilung.

Wertpapierverkehr (Börsengeschäfte, Devisen, offene Depots); Kontokorrentgeschäfte — Lombarddarlehen — Stahlkammer. —

Hypothekenbank-Abteilung.

Ausgabe mündelsicherer Schuldverschreibungen, Hypotheken-, Kommunal- und Bürgschaftsdarlehen.

Sparkassen-Abteilung.

Einzahlungen und Abhebungen auf Sparkassenbücher bei allen Landesbank- und Sammelstellen sofort. F 355

Sammelstellen in der Stadt Wiesbaden:
Webergasse 24, Kirchgasse 80, Bismarckring 1,
Sehwalbacher Str. 99, Oranienstr. 50, Bleich-
straße 19, Wellritzstr. 11 und Moritzstr. 1.

Große Kleider- und Pelzversteigerung.

Am Montag, den 3. Oktober, von 9 1/2
bis 3 Uhr durchgehend, versteigere ich zu-
folge Auftrags im Saale

Marktstraße 26

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Klei-
dungsstücke, mehrere Jacken, Straßen- u.
Gesellschaftskleider, Blusen, Damen- und
Herrn-Mäntel, Anzüge, Fracks, Gehörde,
Hosen, Schuhe und vieles andere;

am Dienstag, den 4. Oktober

kommen mehrere Pelze und nachfolgend
nur bessere Kleidungsstücke zum Ausbrot.

Peter Alt

Auktionator und Taxator

Wiesbaden, Körnerstr. 7. — Teleph. 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Platze.

Gummifohlen mit 100 an zu haben.
A. u. J. Bleichstraße 15, Tel. 4806.

Stoffe
für Anzüge, Raglans, Paletots pp.
von Mk. 42.— an bis zu den
feinsten rheinischen Qualitäten.

Sakko
Fasson beliebig, prima Zutaten,
solide moderne Ausführung.
von Mk. 575.— bis Mk. 1300.—

Raglans und Schläpfer
in schönster, neuester
Ausmusterung,
von Mk. 720.— bis Mk. 1300.—

Paletots, Ulster
und Gesellschafts-Kleidung in ent-
sprechend niedrigen Preislagen
bei feinsten Ausführung.

Herbst- u. Winter-Neuheiten
in
Jackenkleidern u. Mänteln
Luisenstraße 22
Otto Rosenberg,
Ecke Bahnhofstr.
Erstklassige Maßanfertigung. Telefon 1456.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
(Alte Leipziger)
Gegründet 1830. Versicherungsbestand: 1 Milliarde, 600 Millionen Mark
übernimmt

Versicherungen unter günstigsten Bedingungen
und gegen billigste Beiträge.

Vertreter: **Paul Böhme**, Schützenhofstraße 14. Telefon 4303.
Arthur Straus, Emsor-Strasse 6. Telefon 783.

PELZE!
Neuanfertigung, Umarbeiten.
Fachmann, erstklassige Arbeit. Schnellste Bedienung.
Jenny Matter
Bleichstraße 9. Telefon 895.

Autofahrten
Stadt- u. Fernfahrten bei billigster Berechnung
Marktstr. 25. Telefon 4283.

Günstiger Gelegenheits-
kauf für
Wirt!
Ca. 15 elektr. Pianos
30 Orchesterorgeln
Pianos u. Sprechapparate
Teilschlüssel, Umständl.
u. Einzelne u. Sohn.
G. m. b. H.
Rudwigsbühl a. Rh.
Kreuz, an Röhmsd.
J. Lumb, Friedrichstr. 29

Reklame-Angebot
über 1a fehlerfreie Emaillewaren:
Kochtöpfe 16 18 20 24 26 28 cm
Schüsseln 4.80 4.80 5.30 5.75 6.50 7.60 9.
Wasserkessel 27.— 30.— 35.— 40.— 45.— 50.—
Wassereimer, 28 cm, 18.50
Milchträger 21.— 17.— 18.50 11.50
Nachttöpfe 11.80, ovale Waschbecken 15.—
Essensträger 9.— Sa. teiler 18.50
Toilettenleimer, Kochkistentöpfe, Kasserollen,
Wasserkannen, Milchtöpfe usw. sehr billig.
Zinkleimer, Wannen u. Waschtöpfe
bestes Annweiler Fabrikat, empfiehlt
Julius Mollath, Schulberg 2,
Ecke Michelsberg.

Zukunftreiche Selbstständigkeit
mit bis über 20.000.— Jahreserkenntnis
auf durchaus reicher Basis in den Reklame-
berufen durch Übernahme der
Generalvertretung für Wiesbaden.
Unsere seit ca. 10 Jahren bestehende Firma
bietet weitgehendste Unterstützung für ein er-
sprichtliches und angenehmes Arbeitsfeld. Es
kommen nur reelle Reklamentanten, gleichviel welcher
Branche, in Betracht, die im Besitz von ca.
20.000.— bare Betriebsmittel sind. Auch
für frühere Beamte und Militärs geeignet.
Ausführliche Offerten, möglichst mit Bild, unter
B. R. A. 7552 an den Tagbl.-Verlag. F 62

Möbel, Photo-Appar., Grammophone, Zithern u. m.
kauft Zimmermann, Nerostraße 18,
früher Webergasse 25. Telefon 3253.
Postkarte genügt.



Sonntag, den 2. Oktober 1921,
ab 8 Uhr abends im Kurgarten:

Gartenfest

8 Uhr: Konzert.

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Feuerwerk.

Eintrittskarte für Nicht-Abonnenten: 12 Mk.
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtax-
karteninhaber: 6 Mk., mit der Abonnements-
oder Kurtaxkarte vorzuzeigen.

Abonnements- und Kurtaxkarten berechnen
zum Besuche der Wandelhalle und des Kur-
gartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr:
Abonnements-Konzert. F239

Städtische Kurverwaltung.



Wiesbadener Männergesang-Verein.

Heute Freitag 9 Uhr:

Gesamtprobe

Anla Reformgymnasium,
Oranienstraße. F266

Die Geierwally.

Ein Schauspiel aus den Bergen u. Gletschern
entrollt sich vor unseren Augen. Die „Geier-
wally“, ein Produkt jener herben, groß-
gewachsenen, stolzen Bauernwelt, trotz mit
hartem Nacken gegen ihren Vater, den von
Tradition und Erbeseitz stolzerfüllten Höchst-
bauer Stromminger. Sie ertrotzt sich den
Geheften, um die sie heroisch leidet. Wie
der Kampf zwischen zwei Naturgewalten dieses
Landes mutet der Streit an, den Tochter und
Vater kämpfen, unversöhnlich, unachgiebig,
bäuerlich-schwerfällig und doch großzügig...
Das ist in kurzen Andeutungen der Inhalt
des großen

Henny Porten-Monumentalfilms.

Erst-Aufführung Samstag, 1. Okt.

Thalia-Theater.

Wiesbadener Militärverein

Hauptversammlung
am Sonnabend, den 1. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr, im
Bereinsheim, Kleinenstr. 27. — Wichtige Tagesordnung!
Um zahlreiches Ers. einen bittet Der Vorstand.

Wiesbadener Militärverein.

Zu Ehren der im Kriege 1914/1918 gefallenen
Kameraden des Vereins findet am Sonntag,
den 2. Okt. 1921, vormittags 10 Uhr, im
oberen Saale der Turngesellschaft (Wintergarten) dahier,
Schwalbacher Str. 8, eine Beisefest, verbunden mit
Enthaltung einer Gedenktafel, statt. Hierzu laden wir
alle Angehörigen der Gefallenen, ferner alle Mitglieder
und deren Angehörigen sowie Freunde des Vereins
ergerbeit ein. Der Vorstand.

Wahlvorschlag

für die am 9. Oktober stattfindende Wahl zum
Verfassungsgebenden Landesparlament
Wiesbaden-Stadt—Langenschwalbach.

I. Vorrat:
Pfarrer Fritz Pöhlmann, Wiesbaden;
Pfarrer Julius Kumpf, Wiesbaden;
Pfarrer Martin Schmidt, Wiesbaden;
Pfarrer Wilhelm Schüller, Wiesbaden.

Stellvertreter:
Pfarrer Dr. Franz Meinde, Wiesbaden;
Dejan Jacob Fremdt, Wiesbaden.

II. Väter, welche schon einer kirchlichen Körperschaft
angehört haben:
Professor Dr. Wilhelm Freytag, Wiesbaden;
Direktor Hermann Anacker, Wiesbaden;
Baudirektor Heinrich Meis, Wiesbaden;
Studienrat Ludwig Hochhuth, Wiesbaden.

Stellvertreter:
Amtsgerichtsrat Gustav Schöler, Wiesbaden;
Justizrat Adolph von Es, Wiesbaden.

III. Väter ohne Einschränkung:
Lehrer August Bräcker, Langenschwalbach;
Frau Dr. Anna Schmidt, geb. Barnhorst, Wiesbaden;
Lehrer Ludwig Landwehr, Langenschwalbach;
Frau Konsistorialpräsidentin Elli Ernst, Eppstein.
Lehrer Christian Rappus, Wiesbaden.

Stellvertreter:
Rentner Wilhelm Cron, Wiesbaden;
Amtsgerichtsrat Kurt Delisch, Langenschwalbach.

Vorsteher des Wahlvorschlags wird hiermit ver-
öffentlicht.

Wiesbaden, 28. September 1921. F248

Der Wahlkommissar für den 1. Wahlkreis:
Dejan D. Boesjener.

Galerie Banger, Luisenstr. 9

Montag, den 3. Oktober
nachmittags ab 4 Uhr:

Eröffnung

der ständig wechselnden

„Kunst- und Kunstgewerbe-Schau“

In der neu umgebaut. Galerie.

Daran anschließend

5-Uhr-Tee

Gemälde, Graphik, Plastik, Kunstgewerbe, Antiqui-
täten, Stilmöbel. Eintritt frei!

Samstag und Sonntag abend

in

Klein-Europa Winzer-Fest

Festlich dekoriert.

Traubenpolonäse.

Konzerte „Lavino“.

Beamten-Versammlung

Sonntag, früh 10³⁰ Uhr, im großen Saale des
Gewerkschaftshauses (es wird nicht serviert).

Thema: Berufsbeamtentum u. Sozialdemokratie

Redner: Reichstagsabgeordneter Willi Steintopf, Berlin.

Freie Aussprache!

Arbeitsgemeinschaft der soziald. Beamten.



Klubessel

in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19

Stickereimuster

aller Art werden
aufgezeichnet.

Ulrich, Michelsberg 22, 3.

A.H.O.

Sonntag, den 2. Oktober:
Neue Adolfshöhe.

Gut erb. Fahrrad
bitt. bei Raver, Beilrith-
straße 27, Hof.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York.

Passagierdampfer:		
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	12. Okt.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	26. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	9. Nov.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	23. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	7. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	4. Jan.

Passagierpreise:
Erste Klasse nach New York 220 Dollar und höher.
Dritte „ „ „ „ „ 120 „

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispaßiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

Amerikanische Verkehrsgesellschaft m. B. H.,
Hamburg, Börsenbrücke 2, Schiffsmakler,
oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Freireligiöse Erbauung

Sonntag, den 2. Oktober, früh 10 Uhr, im Rathaus,
von Prediger Tschirn. F 370

Thema: Wo und was ist Gott?

Gieb 94. — Zutritt frei.

Simplizissimus Künstlerspiele

Direktion: M. Alexandroff

Webergasse 37. Telephon 1028.

Oktober-Spielplan.

Sensations-Gastspiel:

Deutschlands bester Stegreif-Dichter

!! Paul Förster !!

und das übrige große Programm.

Eintritt Mk. 10.— Soupers Mk. 25.—.

I. Etage I. Etage

Trocadero.

Tanz-Palast und American Bar.

Ab 9 Uhr:

JAZZ-BAND.

Hier essen Sie gut!

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Diner und Souper von Mk. 8.50 an mit Dessert.
Erstklassige Küche unter eigener Leitung.

Tel. 4903 Josef Blichner, Lammstraße 23 4903

Zentralverband d. Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.

Ab 1. Oktober befinden sich unsere
Büro Räume

Luisenstraße 6. F371

Restaurations „Zur Hauptwache“.

Faulbrunnstraße 8. Telephon 1842.



Samstag Mehlsuppe

Restaurant „Fürst Bismarck“

Bismarckring 16. — Tel. 3659.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest!

Ab 10 Uhr: Weißfleisch mit Kraut.
Malzer Aktien-Bier. — Prima Wein im Aus-
schank 1/2 Liter Mk. 3.—
Es ladet freundlichst ein

Jak. Metzger.

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schläger.
Glanz, Reichstraße 15. — Tel. 4804.

Heilmittel für Geflügel etc.
Diphtheritin, Nährkraftkapseln, Grüne
Salbe, Desinfektions-Tabletten, Nitrobin,
Antigourmin „Zyma“.
Samen- und Futtermittel-Haus
G. Nidel, Wiesbaden, Beltrichstraße 30.
Telephon 1703.

Achtung!

Vor Einkauf überzeugen Sie sich
von meiner Qualitäts-Ware.

Prima Ochsenfleisch, nur zart . . . 10 Mk.
Auch prima Renden u. Roastbeef, nur zart . . . 10 Mk.
Rindfleisch, nur zart . . . 8-9 Mk.
Prima Kalbfleisch . . . 10-12 Mk.
Prima Schweinebraten . . . 17 Mk.
Prima Hammel-Ragout . . . 7 Mk.
Hammelsteaks u. Rotelets ohne Beilage . . . 9 Mk.
Lunge, Leber und Köpfe nur billig! . . .
Steis frisches Hackfleisch . . . 11 Mk.
sowie sämtliche Wurstwaren frisch u. billig.
Ferner mache meine geehrte Kundschaft darauf auf-
merksam, daß infolge hoher Feiertage mein Geschäft
komm. Montag u. Dienstag streng geschlossen bleibt.

Groß-Mehlgerei Hirsch
Schwalbacher Straße 61.

Mehlgerei Bernen. Ausnahme Tag.

Empfehle:

Pr. Rindfleisch alle St. z. Kochen u. Braten . . . 8 Mk.
Maft-Hammelfleisch, Ragout . . . 8 Mk.
Reule und Rücken . . . 9 Mk.
Kalbfleisch, alle Stücke . . . 12 Mk.
Hackfleisch . . . 11 Mk.

Mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam,
daß mein Geschäft hoher Feiertage halber Montag und
Dienstag g. geschlossen ist.

10 Mauergasse 10.

Empfehle:

Rindfleisch

zum Braten . . . per Pfd. nur 9 Mk.
zum Kochen . . . per Pfd. nur 8 Mk.

Kalbfleisch

per Pfd. nur 11 u. 12 Mk.
Leberwurst . . . per Pfd. nur 6 Mk.
Blutwurst . . . per Pfd. nur 4 Mk.

Mehlgerei Adam Schmitt,

1 Sedanstraße 1 1 Sedanstraße 1

Schweinefleisch

von kleinen Schweinen, alle Stücke Pfd.

Hammelfleisch . . . 9-10
Kalbfleisch . . . 12
Ochsenfleisch, erste Sorte . . . 12
v. 50 Hammeln Köpfe . . . 3
Lunge mit Herz . . . 6
Leber . . . 12

Mehlgerei Straub

Bertramstraße 17. Telephon 2089.

Auf dem Markt

früh 7 Uhr

Hammelfleisch . . . Pfd. 8 u. 9 Mk.
Hammellunge m. Herz Pfd. 5
Kalbfleisch, alle Stücke . . . 12
Eduard Reinhardt, Metzgermeister.
Papier mitbringen.

Mehlgerei Edingshaus

Adlerstraße 40. Adlerstraße 40.

Frisch geschlachtetes Rindfleisch

Rohfleisch 7 und 8 Mark per Pfd.
Bratenfleisch 9 „ 10 „ „

Neu eingetroffen:

Bruchreis, Hundstücken, Fleischmehl,
Anechenschrot, Futterbohnen, Wicken,
(prima).
Samen- und Futtermittel-Haus
G. Nidel, Wiesbaden, Beltrichstraße 30.
Telephon 1703.

Großer billiger Verkauf

VON

Strümpfen, Trikofagen, Strickwolle, Nähgarn

Trotz täglicher Preissteigerung kein Aufschlag!

Damenstrumpf, schwarz, braun . . . 12.50, 9.75, 7.50
Damenstrumpf, schwarz Mako, Fuß aus rein. Wolle, 27.50
Florstrumpf, Seldimitation, schwz., grau, braun, 18.50
Seidenstrumpf, schwarz, grau, braun . . . 27.50, 23.50
Kunstseide-Florstrumpf, grau, braun . . . 50.00
Frauenstrumpf, kräftig, Baumwolle . . . 14.50
Frauenstrumpf, Halbwole, stark . . . 20.—, 18.50
Frauenstrumpf, reine Wolle . . . 35.—, 29.50
Damenhandschuhe u. Kinderhandschuhe . . . 12.50, 6.50
Kinderstrumpf, schz., weiß, Gr. 6, Mako . . . 12.50
Kinderstrumpf, schz., stark, Gr. 9 . . . 14.50
Kindersöckchen, farbig, Wollrand, Gr. 9 . . . 12.50
Herrensocken, Baumwolle, stark . . . 12.50, 6.75
Herrensocken, reine Wolle . . . 22.50, 18.50
Herrensockenhemden, schwer . . . 55.—, 50.00
Herrennormalhemden, wollgem. . . 42.50, 34.00
Herrenhose, warm, wollgemischt . . . 33.50
Strickwolle, schwz., grau . . . 5 Lot 6.50
Nähgarn, schwz., weiß 500 Mtr. 6.50, 200 Mtr. 2.50

Kaufhaus am Markt
De Laspéstraße 1, an der Friedrichstraße.

Pelzjachen

Neuanfertigungen u. Um-
arbeit. sämtl. Pelzjachen
in bekannter vorzüglichster
Ausführung. Frau Ebert,
Pelzarbeiterin, Waldram-
straße 23, 1. Stod.

Maß-Anzüge

Raglan-Paletots
Regenmäntel
prima Qualität, billigste
Preise. Zahnstr. 12, 1

Haararbeiten

von prima Haaren bei
billigster Preisberechnung
fertigst Theater- Friseur
Kunze, Sedanstraße 4, 2.

Achtung!

Frisch geschlachtetes
Schweinefleisch, alle Stücke
nur Pfd. 15 Mk.
Hammelfleisch
Pfd. 8 und 9 Mk.
Rindfleisch, alle Stücke
Pfd. 8 Mk.
Kalbfleisch, frisch, Pfd. 10 Mk.
Blutwurst u. Leberwurst,
1. Sorte . . . Pfd. 10 Mk.
2. Sorte . . . Pfd. 9 Mk.
Hammelfleisch, Pfd. 9 Mk.
Hammelfleisch, Pfd. 12 Mk.
Reinwurst, frisch, Pfd. 12 Mk.
Leberwurst . . . Pfd. 6 Mk.

Reßler

Hellmundstr. 22.



Maft-Enten

per Pfund 13.— Mk.

Maft-Guppenhühner

per Pfund 13.— Mk.

Hühner-Ragout

per Pfund 5.— Mk.

Karl Petri

Frankenstr. 26, im Hof.

Täglich frisch geschlachtetes Geflügel!

Fette Gänse, Enten, Kapaune, Hähne und Tauben

zum billigsten Tagespreis.



Suppenhähne . . . das Pfd. 11 Mk.

Suppenhühner, d. Pfd. 12 u. 13 Mk.

Täglich frisch geschossene Hasen im Ausschnitt.

Wilh. Köbe, Wild- u. Geflügelhandlung

Grabenstraße 34 (Nahe der Goldgasse).

Telephon 3236.

Blutreinigung.

Rolladen- u. Jalousien- Reparaturen

fährt gut und billig aus

Wilh. Krombach

19 Frankenstr. 19.

Telephon 2693.



Billige Schuhwaren

jeder Art in bekannt guter
Qualität kaufen Sie stets bei

R. Schüller

Wiesbaden, Bleichstr. 1.

Eingang durch den Hof der
Autogarage.

→ Rein Laden. ←

Größte Auswahl

in Sport-, Turn- und

Fußball-Stiefeln.

Vor der neuen Steuer
noch sehr preiswert:

Weinbrandverschnitt

Fl. 36.—

Reiner Weinbrand

3 Stern Fl. 44.50

Franzö. Cognac

Fureau & Co.

3 Stern Fl. 54.—

Drogerie A. Jünke

Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Telephon 6520.

Achtung!

Dienstmann-Zentrale

Telephon 514

Geöffnet von 8-7 Uhr.

Samstags geschlossen.

Blum.

Quisenstraße 26, Stb. 1.

Gelegenheit!

Neuer blauer Anzug

gute Qual. für starke

Fig. sehr billig zu verk.

Blum.

Quisenstraße 26, Stb. 1.

Aknosan-Hefe-Tabletten sind ein vorzüg-
liches Blutreinigungsmittel von bester Wirksam-
keit bei den jetzt häufigen Furunkeln. 692
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke,
Langgasse 11.

Schweizer-Käse

per Pfd. 26.00

Malztaffel

per Pfd.-Paket 3.90

Geelig's Gerstentafel

per Pfd.-Paket 3.70

Bohnenaffee

1/2 Pfd. von 5 an

la Gemüse-Mudeln

per Pfd. 7.50 u. 8.50

la Maffaroni

per Pfd. 8.50

la Tafel-Margarine

per Pfd.-Block 14.00

la Tafel-Salatöl

Schoppen (1/2 Liter) 9.00

la Weizenmehl

per Pfd. 4.— u. 4.80

la Kartoffel-Mehl

per Pfd. 4.50

la Rost-Sonig

per Pfd. 4.70

Neue Erbsen, Bohnen,

Grapsen, Suppen-Mudeln

zum Tagespreis.

G. Jung

Kolonial-waren

Sedanplatz 3. Tel. 4521.

Pianos

FLÜGEL

Harmoniums

SCHMITZ

Rheinstraße 52

Bequemste

Zahlungsweise

Schuhmacher

empf. sich in allen in sein

Nach einschlag. Arbeiten.

Stiefel werden abgeholt

und frei wieder zugestellt.

Bohntarte genügt.

W. Pfeil, Wiesbaden,

Friedrichstraße 8.

Gelegenheit!

Neuer blauer Anzug

gute Qual. für starke

Fig. sehr billig zu verk.

Neu eingetroffen:
Weizenkleie, Gerstenkleie, Roggenkleie,
Vollmehl, Weizenmehl, Maischrot, Hüh-
nermehl, Fischschrot.
Samen- und Futtermittel-Haus
G. Nidel, Wiesbaden, Beltrichstraße 30.
Telephon 1703.

Rein Laden!

1. Etage!

Durch günstigen Einkauf verkaufe Herren-Paletots,
Hüster, Raglans, sowie Herren- und Jünglings-
Anzüge und 1 Posten prima schwarze Hosen,
geeig. für Bahn u. Post, zu sehr billigen Preisen.

Blum, Quisenstraße 26.

Rein Laden!

1. Etage!

Prima Ochsenfleisch

zum Kochen . . . 10.— Mk.

zum Braten . . . 11.— Mk.

Gutgemästetes Kalbfleisch . . . 12.— Mk.

auch Reule . . . 12.— Mk.

Selbstausgelass. Nierenfett . . . 12.— Mk.

empfehle Mehlgerei Stein, 9 Feldstr. 9.

Seel bleibt Seel

Rindfleisch z. Kochen Pfd. 7 Mk.

Rindfleisch z. Braten Pfd. 8 Mk.

Ochsenfleisch . . . Pfd. 10 Mk.

Kalbfleisch . . . Pfd. 12 Mk.

Leberwurst . . . Pfd. 6 Mk.

Blutwurst . . . Pfd. 4 Mk.

29 Bleichstraße 29.

Empfehle:

Rind- u. Ochsenfleisch zum Kochen

Pfd. 8 Mk.

Alle Stücke zum Braten, auch Hüfte, Renden und

Kostbraten, per Pfund nur . . . 9 Mk.

Prima Kalbfleisch in Ragout . . . 11 Mk.

Prima Kalbfleisch zum Braten . . . 12 Mk.

Hammelfleisch zum Kochen . . . 8 Mk.

Hammelfleisch zum Braten . . . 9 Mk.

Steis frisches Hackfleisch . . . 11 Mk.

St. Mettwurst zum Streichen . . . 16 Mk.

Leber- und Blutwurst, stets frisch, nur . . . 6 Mk.

Als Spezialität la Hausmacher Leberwurst nur 12 Mk.

Mehlgerei Anton Sleser,

22 Bismardring 22, Ecke Bleichstr.

Prima Kalbfleisch

alle Stücke Pfund 12 Mark.

Prima Ochsen- u. Rindfleisch, Pfund 11 Mk.

„ Hammelfleisch, Pfund 10 und 12 „

„ Schweinefleisch . . . Pfund 17 „

„ Hackfleisch . . . „ 11 „

Ludwig Strauß

Oranienstraße 21.

Achtung!

Heute Freitag und Samstag:

Prima fettes Pferdefleisch

sowie stets frisches Hackfleisch und alle Sorten Wurst.

Ullmann's Rohschlachtereie

Mauergasse 12 :: Telephon 3244.

Hasen!

Hasen, abgezogen . pr. Pfd. Mk. 12

Hasenbraten . . . „ „ 15

Hasenrücken . . . „ „ 15

Hasenteulen . . . „ „ 15

Hasenpfeffer . . . „ „ 8

Rehrücken, Rehteulen, Gänse, Enten,

Kapaune, Hähne, Tauben billigst.

Jul. Häfner

Wild- und Geflügel-Handlung

Telephon 111. Marktplatz 1.

Neu eingetroffen:

Aleutörner f. Hühner u. Tauben, Hühner-
futter, Taubenfutter, Gerste, Hafer, Mais,
Weizen.

Samen- und Futtermittel-Haus

G. Nidel, Wiesbaden, Beltrichstraße 30.

Telephon 1703.

Am 27. Sept.: Ehefrau Auguste
Reitmeyer geb. Feldmeyer, 59 J.;
Schweiner Gottlieb Böje, 61 J.;
Mühlendörfer Karl Theodor
Annap, 60 J.; Kind Wilhelm
Bader, 3 Monate; Kind Elisabeth
Speer, 1 Monat; Weichensteller
Karl Schmidt, 65 J. — 28.:
Rentner Louis Paulsen, 71 J.;
Ehefrau Philippine Ernst geb.
Müller, 62 J.

Bred. S. Gebhardt.
Christliche Gemeinschaft.
Aula der hoh. Leichter-
schule am Schlossplatz.
Eing. Mühlgasse. Jeden
Mittwoch, abds. 8.30 Uhr
Bibelstunde. — Jeden
Sonntag, abds. 8.30 Uhr.
Evangelisations-Vortrag

Waltmeier geb. Feldmeier, 36 J.;
Schreiner Gottlieb Böse, 61 J.;
Wohnenbeller Karl Theodor
Annap, 60 J.; Kind Wilhelm
Bader, 3 Monate; Kind Elisabeth
Speer, 1 Monat; Weichensteller
Karl Schiebt, 65 J. — 28.
Rentner Louis Paulsen, 71 J.;
Gefrau Philippine Ernst geb.
Müller, 62 J.

Unser liebes, herzliches
Elchen
wurde uns heute früh nach kurzem Leiden
durch einen sanften Tod entrißen.
Die tieftrauernden Eltern:
Karl Schnurr und Frau
Amalie, geb. Fütterer.
Wiesbaden (Römerberg 1), 29. Sept. 1921.
Die Beerdigung findet am Montag nach-
mittag um 3¹/₂ Uhr von der Leichenhalle des
Südfriedhofes aus statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-
r., herzenguter Mann, unser lieber, unvergeß-
truder, Schwager und Onkel

Paul Dauer
Schreinermeister
Leiden, welches er sich im Felde zugezogen

erwartet, im Alter von 40 Jahren, aus unserer

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Dauer
geb. **Diensbach**
nebst Kindern **Richard** und **Erich**
und alle Angehörigen.

, Frankfurt, Neunkirchen, den 28. Sept. 1921.
41.

findet am Samstag, nachmittags 3 Uhr, auf
t.

jeder besonderen Anzeige.

werem, mit großer Schuld ertragenen Leiden
innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater
über Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel

Marcus Steinberg

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Johanna Steinberg
geb. Stern,
September 1921.
7.
findet Sonntag, den 2. Oktober, vorm. 10 Uhr,
Friedhofes aus statt.
sowie Kränzchen dankend verboten.

erlöst ein sanfter Tod unerwartet meinen
ten, unsren guten, treuen Sohn, Bruder,
iel
helm Bühring
ng seines 50. Lebensjahres.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.
, den 29. September 1921.
ung findet Montag, den 3. Oktober, nachmittags
tt.
esuchen bittet man absehen zu wollen.



Fertige Herren-Bekleidung

Frühzeitige, umfangreiche Einkäufe ermöglichen es mir,
meine Kunden **sehr preiswert** zu bedienen.

Herren-Mäntel	Mk. 475.—	550.—	675.—	775.—	875.—	975.—
feinste Qualitäten	Mk. 1050.—	1150.—	1250.—	1350.—	bis	1800.—
Herren-Anzüge	Mk. 475.—	550.—	675.—	775.—	875.—	975.—
feinste Qualitäten	Mk. 1100.—	1200.—	1300.—	1450.—	bis	1800.—
Jackets und Westen , marengo und schwarz	Mk. 675.—	950.—	bis	1200.—		
Herren-Hosen	Mk. 78.—	110.—	135.—	150.—	198.—	bis 450.—

Gummi-Mäntel = Imprägnierte Mäntel = Loden-Mäntel und Pelerinen.
Loden-Joppen = Sporthosen.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.



K 174

Moderner

Haarschmuck Gesichtspuder

Parfüms
Toilette-Seifen
Hand- und Stiel-
Spiegel

in-weiß Celluloid, Nickel,
Ebenholz u. Ebenholzimitation.

Schwämme
Haut- u. Gesichtscreme.
Zerstäuber.

Sämtliche Zahnpflege.
Artikel zur

Parfümerie Dette

Michelsberg O.

Spezialarzt Dr. Wolff, Wiesbaden

Wilhelmstr. 4, gegenüber Hotel Viktoria.
Haltestelle der Straßenbahn Mainz-Wiesbaden.
Gonorrhoe: Wissenschaftl. begründete **Schnell-
methode**, Syphilis (auch Rückenmarkskrankheit.).
Kein Salvarsan, nur **bewährtes Heilserum**.

la Leinölkitt

gar. rein liefern billigst in alter Vorkriegsqualität.
Lackfarben- & Kittfabrik **Aug. Rörig & Co.**
Verkaufsstelle Marktstraße 6. 918

Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Geigen,
Klavier, Bläser, etc. 15. — Tel. 4406.



Herbst- Schuhwaren

zu alten Preisen!

Durch unsere Millionen-Abschlüsse
sind wir in der Lage noch zu alten,
billigen Preisen weiter zu verkaufen.

Herrenstiefel

95, 125, 135, 145, 158, 165,
175, 185, 195, 215, 225, 250.

Halbschuhe

58, 65, 75, 85, 95, 98, 110,
115, 125, 135, 145, 165, 175, 195.

Kinderstiefel

29, 36, 39, 42, 49, 58, 65,
68, 78, 85, 95, 100, 110, 125.

Damenstiefel

85, 95, 115, 118, 125, 135, 145,
158, 165, 175, 185, 195, 210, 225.

Knabenstiefel

88, 95, 108, 115, 118, 125,
145, 150, 165, 175, 185, 195.

Hauschuhe

12, 1 1/2, 15, 16 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2,
25, 26 1/2, 29 1/2, 48, 58, 65, 75.

Hochelegante Lackhalbschuhe 125, 145, 175, 195, 225, 240.

la Tuttlinger Bergsteiger 125, 135, 160, 195, 215, 225, 235.

la Tuttl. Strapazierstiefel 65, 85, 95, 118, 125, 145, 160, 175.

Bleich- **Schuh-Kuhn** Wellritz-
straße 11. straÙe 26.

Fachmännische Bedienung! Erstklassige Fabrikate!
Bequeme moderne Formen!



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügelisen,
Haartrockner.

Flack, jetzt: Luisenstr. 25,
gegenüb. d. Bank.

Am billigsten kaufen Sie

Damen-Mäntel
Helmstr. 45, 2. Eßers.

Neue Châtelongue,
Weinl. 40 Ltr., zu verl.
Bouillon, Dobb. Str. 88.

Tischbestecke

in Silber, Alpaka, Ebenholz.
Große Auswahl zu soliden Preisen.

E. Ellenbeck (vorm. P. Ullrich)

Tel. 3419. Wiesbaden Kirchgasse 49.

Reparaturwerkst. u. Schleiferei i. Hause.

aller Art.

Fahrradlampen, Karbid und alles Zubehör.

Mayer, Wehrstraße 27, Hof. — Rein Laden.

Zur Gründung eines Möbel- und Kleinkunst-Geschäftes

Ankauf

von Antiquitäten, Kunstgegenständen,
eingeleiteten und geschnitzten Möbeln,
Herren-Zimmern, Klub-Möbeln und
Innendekurationsgegenständen
nur in erstklass. Ausführung.

Übernahme auch zum Verkauf

Möbel und Innendekurationsstücke,
wenn diese erstklassig ausgestattet
sind, da große schöne Räumlichkeiten
in bester Lage vorhanden sind. Gefl.
Offerten unter G. 197 an den Tagbl.-
Verlag.

Brillanten, Perlen,

Gold- u. Silberlachen, Bestecke, Pokale, Aufhänge,
Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder,
Platin u. Brennstifte, Wanduhren, etc. etc.
hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.